

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

## Bismarck.

Von einem Berliner Publizisten erhalten wir eine freundliche Auslegung des Verhaltens Bismarck's vor und nach seinem Sturze, die wir im Nachfolgenden wiedergeben, ohne ihr in allen Punkten zuzustimmen:

Berlin, 19. August.

Fürst Bismarck befindet sich in Kissingen, in dem fränkischen Badeorte, in welchem einst, in den Tagen des Kulturkampfes, ein von klerikalen Brandreden erhitzter Fanatiker eine Kugel auf ihn abgefeuert hatte. Im vollen Glanze stand er damals vor Deutschland und Europa; jetzt ist er ein entlassener Staatsmann, bis ins Herz getroffen durch die Wendung seines Geschicks. Fürst Bismarck ist — darüber sind Alle einig, die ihn leither zu sehen und zu sprechen Gelegenheit hatten und die zu sehen und zu sprechen verstehen — auf das Tiefste durch diese Wendung erschüttert. Er hat sie bis heute nicht verwunden, er hat sich von seinem Sturze noch nicht erholt. Sein Aussehen ist gut, das imposante Antlitz zeigt nichts Greisenhaftes, der Gang ist rüstig — aber im Gemüthe wühlt ihm noch immer der Schmerz und empfindet er die Verabschiedung noch immer als ein gewaltiges Unrecht, einen gewaltigen Unbath. Der mächtigste Mann auf Erden gewesen sein und jetzt nur ein Gegenstand der Neugierde, das ist mehr als ein Mensch auch nur mit äußerlicher Gelassenheit ertragen kann. Man hört oft den Vorwurf, daß, wie sein Unmuth zeige, ihm die philosophische Anschauung, die überlegene Weltbetrachtung fehle, daß er doch nicht so groß sei als man geglaubt hatte. Ein doppelt ungerechter Vorwurf: denn wenn es irgend einen Mann geben könnte, den ein solcher und so plötzlich gekommener Sturz ruhig ließe, wofür die Geschichte bisher kein Beispiel bietet, so darf man doch sagen: wer so veranlagt wäre, der hätte die Thaten, die Bismarck hinter sich hat, nicht vollbringen können. Es genügt nicht, ein großer Geist zu sein, um jene Ruhe zu besitzen, die den Zusammenbruch über sich ergehen läßt, ohne ein Wort zu verlieren. Das ist Sache der Gemüthsart, und so große Philosophen wie Aristoteles, Bacon, Schopenhauer haben das, was

man die philosophische Ruhe nennt, nicht besessen. Und wie stellt man sich überhaupt diese philosophische Ruhe, die man jetzt von Bismarck als eine Art Kunststück verlangt, zu dem er verpflichtet sei, um sich den Titel eines großen Mannes zu erhalten, eigentlich vor? Soll er sie etwa innerlich und in Wahrheit empfinden? Man denke sich doch einen Michel Angelo oder selbst einen sanften Raphael, dem plötzlich Pinsel, Zeichenstift und Meißel genommen worden wären. In wie vielen Trauerspielen und rührenden Künstlernovellen wäre ein solcher Eingriff in den Thatendrang des Genies schon dem theilnehmenden Publikum vorgeführt worden.

Dem, der zu schaffen gewohnt ist, den Geist und Temperament unwiderstehlich zum Schaffen drängen, die Möglichkeit des Schaffens zu entziehen, heißt dies nicht, ihn unglücklich machen? Fürst Bismarck aber ist ein Schöpfer in Allem, was mit staatlichem Leben zusammenhängt, er hat Monumente errichtet, welche selbst seine Gegner anstaunen, andere, deren Bedeutung vielleicht erst später gewürdigt werden wird, und die ganze Lebenskraft, die ihm noch geblieben ist, hätte er noch fortwährend in neuen Gebilden ausgeströmt; müssen wir nicht — gleichgiltig ob diese neuen Gebilde uns sympathisch wären oder nicht — vollauf begreifen, daß es für eine so leidenschaftlich zum Bilden angelegte Kraft als Katastrophe empfunden wird, sich plötzlich aus der Werkstatt verwiesen zu sehen? Man verlangt aber vielleicht nicht, daß er Gleichgiltigkeit wirklich empfinde, man verlangt nur, daß er sie zur Schau trage gleich einem römischen Stoiker. Dann verlangt man aber freilich, daß Bismarck nicht der natürliche Mensch sei, der er ist, daß er sich Gewalt anthue, um, wohltrapiert in eine Toga, dem Publikum zu imponiren. Das ist nun allerdings nicht die Sache eines Bismarck, und wenn solcher Stoizismus zu dem stilisirten Idealbilde eines großen Mannes passen würde, an dem man die lebendigen Größen gerne mißt — zu dem echten Bismarck, zu seiner kräftigen Ursprünglichkeit würde es durchaus nicht passen. Mag sein, daß ihm hie und da in seinem Unmuth ein Wort entfahren ist, das besser unterblieben wäre; wer

ihn vorurtheilslos beurtheilt, wird ihn darum nicht verkleinert finden. Er bleibt der große Mann, der er gewesen.

Durch ihn selbst wissen wir, daß er nicht freiwillig geschieden, sondern seines Amtes entlassen worden ist. Warum hätte er das nicht sagen sollen, was allerdings der Kaiser schicklicher Weise nicht sagen durfte. Er wurde entlassen, das heißt, als seine Anschauungen über innere Fragen immer mehr von denen des Kaisers abwichen, wurde er nicht aufgefordert, wenigstens die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten zu behalten. Er hatte nicht gehen wollen, hatte sein Möglichstes gethan, um bleiben zu können. Dies zeigt sein Verhalten in der Frage der Arbeiterschutzgesetze, in der er mit dem Kaiser uneins war. Vom Ministerium, das die Ansichten des Kaisers billigte, appellirte er an den Staatsrath, vom Staatsrathe an die internationale Konferenz, welche er anrieth in Erwartung, daß sie die kaiserlichen Vorschläge ad absurdum führen werde. Daß er diese Erwartung jedoch verborgen habe und daß er gleichsam den Kaiser in eine Falle führen wollte, wie die Sache von Bismarck's Gegnern jetzt ausgelegt wird, ist nicht anzunehmen. Es läge ganz außerhalb der Natur Bismarck's, daß er mit seinem Monarchen hätte ein Spiel treiben wollen. Hätte er dies beabsichtigt, hätte er — der ja sonst die Hinterlist nicht zu seinen Mitteln zählte — sie gerade gegenüber dem Kaiser gebraucht, so würde er sich darüber jetzt sicherlich nicht so aussprechen wie er es gethan. Genug, er versuchte, was sich nur versuchen ließ, um im Amte bleiben zu können; allein man kann ihm nicht nachsagen, daß er dabei irgend etwas seiner staatsmännischen Ehre vergeben hätte. Er blieb auf seinem Standpunkte, den er nur aufzugeben brauchte, um seine Situation für eine Zeit lang wieder zu retten; er vertrat bis zum letzten Augenblicke die Zwangspolitik, die er gegenüber den Sozialdemokraten als die einzig richtige ansieht. Er glaubt nicht daran, daß sich die dieser Lehre verfallenen Arbeiter durch Zugeständnisse wieder gewinnen lassen. Mit seinen Versicherungsgeetzen, welche die Armen bei Unfällen, in Krankheiten und im

## Künstlerehe.

— Nach dem Französischen des Jules Vidal. —

Das Bild hatte die Aufschrift: „Im Mai“. Man sah zwei junge Bauernmädels mit nackten sonnengebräunten Armen, schon ziemlich entwickelt. Sie amüßten sich über die Sprünge eines kleinen Maulthieres, das im Chauffestaub herumtollte, und ihre goldbrothen Haare flatterten lustig von den klaren jungfräulichen Stirnen in den dunkelblauen Himmel hinein. Es lag ein Duft der Gesundheit über dem ganzen Bilde. Die hellen Sonnenstrahlen, die kräftigen Schatten, die festen Linien, die satten Farben, der warme Ton, Alles wirkte zusammen, den jugendfrohen Titel „Im Mai“ zu rechtfertigen.

„Versucht, sie hat Talent, Deine kleine Nichte“, jagte der Marquis, das Borgnon herunternehmend. Er erinnerte sich, sie einmal in der Galerie gesehen zu haben; ein reizendes Weibchen von zarter Gestalt mit zauderndem Gang, eine Erscheinung, die aufs grellste kontrastirte mit der kräftigen Art ihres Talents. Der Marquis gab seinem Erstaunen darüber Ausdruck.

„Genau wie bei ihrem Mann“, antwortete der Doktor. „Du kennst ihn doch? Vießly hat militärische Allüren; er ist durchaus nicht böß darüber, wenn man ihn für einen Offizier in Civil hält, seine Bildchen dagegen sind zahm und süßlich.“

„Keine Galerie ohne ein Bild von ihm; da ist einmal Berühmtheit und Reichthum beisammen. Und Glück zweifelsohne auch. Zwei Künstler, eine ideale Ehe!“

Der Doktor zuckte die Achseln. Er hatte viel einzuwenden. In der Kunst gibt's ebenso verschiedene Auffassungen wie in der Politik; Grund genug zu ewigen ehelichen Zwistigkeiten.

„Zum Teufel“, schrie der Marquis, „die unschuldbige Malerei —“

„In der Politik theilen wir Rippenstöße aus wegen der großen Prinzipienfragen. In der Kunst hält die Eintracht so lange, bis eines schönen Tages der Eine zum Anderen sagt: „Mein Lieber, Du solltest etwas weniger Karmin in Deinen Bildern verwenden.“ Das sieht aus wie ein Nichts und doch ist's ein deutliches Zeichen. So lange man liebt, sieht man nirgends ein „Zwiel“. Ludwig hat zuerst gelacht. Ihm einen Rath geben, dem berühmten Künstler! Kamilla hinwiederum ist pikirt, daß man ihrem Urtheil so wenig Werth beimißt. Folgt eine kleine Auseinandersetzung über Technik. Kamilla behält das letzte Wort. Am anderen Tage geht's von Neuem an und so fort. Die Erwiderungen werden heftiger. Anfangs bedeutet das nicht viel. Zum Unglück mengen sich bei Tisch die Eltern drein. Sie geben Kamilla Unrecht. Die guten Leuten goutiren ohnehin die sanfte Malerei Ludwig's mehr als die energische Art der Frau. Und was den Ausschlag gibt: Ludwig verdient viel, viel Geld. Das ist ein unwiderleglicher Beweis für die Richtigkeit seiner Ansichten.“

Kamilla schweigt, aber ihre Berachtung gegen die lackirten Bildchen, deren Chromolithographirte Nachbildungen in jedem illustrierten Blatte prangen, wächst. Was der Doktor verschweigt, das sind die Folgen, die für das eheliche Glück der Weiden aus diesen täglichen Zwistigkeiten entspringen müssen.

Man glaubt dem S. eite zu entgehen, wenn man überhaupt nicht mehr über Malerei spricht. Beide Theile verböhnen sich immer tiefer in ihre Anschauungen. Die Kluft wird größer, die Entfremdung dehnt sich auch auf Gebiete aus, die mit der Kunst in gar keinem Zusammenhange stehen. Die seligsten Momente werden vergiftet durch das Bewußtsein dieser Entfremdung.

Eines Tages nach einem trefflichen Mittagessen sagt er mit behaglichem Lächeln:

„Skeptisch muß man sein heutzutage.“

„Und ich hasse jeden Skeptiker“, erwiderte Kamilla heftig.

Damit beginnt eine neue Phase. Der Doktor sucht zu beschwichtigen. In derselben Woche konstatirt er, daß seine Nichte in geeigneten Umständen ist. Das war unverhofft. Die junge Frau ist noch mehr überrascht als ihr Mann und höchst glücklich. Eine Annäherung der Weiden scheint damit beigegeführt. Das Kind wird geboren, ein kräftiger Junge.

Aber die Kunst, die lange Zeit geruht hatte, macht nach und nach wieder ihre Rechte geltend. Die alten Feindseligkeiten beginnen; man verabscheut sich gegenseitig gründlich. Hatte man sich je geliebt?

Und plötzlich senkt sich das Unglück wie eine schwere Wolke über das Haus. Ein bißchen Halsentzündung des Kindes wird vernachlässigt, halb durch Schuld der Sonne, halb der sorglosen Eltern. Wer konnte bei der frischen Farbe des Kindes ahnen, daß in wenigen Stunden die böse Diphtheritis sich entwickeln würde?

Da stehen sie nun Beide schuldbewußt wie Verbrecher am Lager ihres Kindes, verzehrt von fieberhafter Angst. Kein Mittel fruchtet, eine Operation ist erfolglos, noch ein paar Zuckungen und das arme Kleine hat geendet. Der Vater schreibt kopflos die Todesanzeige, während die Mutter im Nebenzimmer schluchzt.

Nun scheint die Strafe zu folgen; ein Augenübel, das Kamilla während der Schwangerschaft heimgesucht hatte, wird recidiv. Trotz allem Widerspruch des Arztes fürchtet sie zu erblinden. Ja, ja es muß so kommen; das ist die gerechte Vergeltung.

„Meine armen Augen sollen nur noch weiner können“, sagt sie traurig.

Alter vor der bittersten Noth schützen, hält er die Reihe der zulässigen Reformen für abgeschlossen. Er will vor Allem der Industrie keine neuen Lasten aufbürden — obwohl England, die Schweiz und Oesterreich diese Lasten ruhig tragen — und er will überhaupt die scharfe Grenze zwischen Arbeitgeber und Arbeiter nicht abgeschwächt sehen. Die alten hergebrachten Standesunterschiede, in denen er aufgewachsen ist, wünscht er, so wie sie waren, auch in Zukunft zu erhalten — er, der das allgemeine Stimmrecht eingeführt hat! Politisch war er ein Ummwärtler ersten Ranges, die Gesellschaft aber soll nicht revolutionirt werden. Dem Lohnarbeiter gönnt er Gutes wie ein wohlwollender Landwirth oder Großfabrikant, gegen die Sozialdemokratie aber will er mit den schärfsten Mitteln kämpfen, wenn nöthig mit den Waffen in der Hand, und er ist überzeugt, daß es zu diesem Kampfe in nicht ferner Zeit kommen müsse. Diese Anschauungen, die ganz seinem Temperamente und seiner Geistesrichtung entsprechen, hat er tapfer vertreten; sie hat er nicht geopfert; er, der als Konservativer begonnen, der als königstreuer Revolutionär groß geworden, ist als Konservativer gefallen. Er war mit zu vielen Parteien zerfallen, hatte zu viele persönliche und politische Feinde in seiner langen Laufbahn sich erworben — selbst unter den Erzkonserverativen, denen er zu liberal war — lastete zu sehr auf allen aufstrebenden Kräften, die er stets von jedem größeren Einflusse fernzuhalten wußte, als daß der Anlaß folgenlos hätte vorübergehen können. Dieser Michel Angelo der Politik wollte selbst alle Baupläne entwerfen, alle Deckengemälde ersinnen, alle Monumente gestalten; das liegt in der Natur der selbstbewußten großen Begabung. Der große Mann übt einen schweren Druck aus, und es kommt der Augenblick, wo man mehr den Druck als die Wohlthat fühlt, denn auch große Männer begehen Fehler, sei es nun wirklich, sei es im Urtheil der Zeitgenossen. So ist Bismarck gefallen, und seine Tragik ist die der leidenschaftlichen, schaffenden Größe, die ihr Hauptwerk gehn hat, in altem Drange noch immer weiter hinausgreifen will, aber von den Jüngeren, die auch das Recht beanspruchen, ihre Kraft zu bethätigen, schließlich gestürzt wird. Niemand hat Unrecht dabei, es ist ein natürlicher Vorgang.

**Budapest, 21. August.**  
 \* Man begnügt sich in Böhmen nicht mehr mit der Bekämpfung des Ausgleichs. Die Czechenblätter bringen ernsthaft Besprechungen eines panslawistischen Planes zur Theilung der slavischen Gebiete Oesterreich-Ungarns in vier Ländergruppen.  
 Der russische Publizist Filippoff, der sich im vorigen Jahre längere Zeit in Böhmen aufhielt und seine Absicht, in Prag russische Vorträge zu halten, in Folge Einschreitens der Behörde aufgeben mußte, führt in einem soeben erschienenen Werke: „Die Kroaten und ihr Kampf mit Oesterreich“ aus, daß sich neben dem deutschen und magyarischen Theile Oesterreichs, von denen sich der erstere an Deutschland angeschlossen werde, früher oder später folgende Staatsgruppierung bilden werde: 1. Das czechische Königreich, umfassend Böhmen,

Ihr Mann hört es und ein namenloses Mitleid faßt ihn. Er fühlt, wie er sie geliebt hatte und noch liebt, tief, rein, unüberwindlich. Und sie schwört, daß sie nie mehr, selbst wenn sie nicht erblinde, eine Palette berühren würde.

Langsam aber tritt dennoch die Heilung ein. Die Fenster des dunklen Zimmers öffnen sich nach und nach einem gedämpften Lichte, endlich sogar der vollen Sonne. Am Tage des geplanten ersten Ausganges wird gerade der Salon geöffnet. In einiger Verwirrung äußert sie den Wunsch, ihn zu besuchen. Draußen dringt das warme Leben durch alle Poren in sie ein. Es ist Frühling, der Himmel klar, die Bäume von jungem Grün geschmückt. Nach kurzen Pausen kommt man ins Ausstellungsgebäude; wenige Gemälde werden betrachtet, endlich treibt die fluthende Menge in die Räume, wo die Bilder Ludwig's hängen. Kamilla hatte sich entschlossen, mit Selbstüberwindung ihm ein Kompliment zu sagen. Aber sie erkaunte; hatte sein Geschmäck sich verändert? Seine Bilder erscheinen männlicher in der Auffassung; sie bewundert sie aufrichtig. Plötzlich blieb sie stehen, zitternd, bleich, die Knie scheinen ihr zu brechen vor Bewegung. Da hängt es vor ihr, ein Bild ihres Mannes, es selbst, ihr Kind! Die blauen Augen leuchten, der rosige Mund halb geöffnet und die ausgebreiteten Arme scheinen nach der Mutter zu langen in süßer Schmelerei. Das Bild war ein Meisterwerk in der Wiedergabe der ungewollenen kindlichen Bewegung. Kamilla stand davor mit überstehenden Augen, mit überquellendem Herzen.

Dieser nähert sich unruhig. Sie nimmt ihn am Arm und zieht ihn fort. Sprechen konnte sie nicht, aber ein Blick heißer Dankbarkeit sagt ihm mehr als alle vorbereiteten Komplimente. Die Mutterin war fort, die Mutter hatte sie überwunden. Nun ist ihr Glück gesichert.

Mähren, Schlesien und die slovakischen Kreise Obergarns; 2. das polnische Galizien (Kraukau und Westgalizien); 3. das ruthenische Galizien; 4. das kroatische Königreich (die kroatischen, sowie die slovenischen Kreise Südoesterreichs). Diese, wie Filippoff meint, „natürliche“ Staatsgruppierung gefällt der czechischen Presse so sehr, daß zum Beispiel die jungczechischen „Mladoboleslavste listy“ ausrufen: „Was nützt das, ähnliche Pläne auf dem Papiere zu entwerfen, besser wäre es, wenn wir dies in Wirklichkeit durchführen wollten oder eher könnten!“ (Ganz richtig! Auf die Durchführung kommt es an!)

Das Organ des Bischofs Strohmayer, der Agrarier „Dobor“, sagt in Besprechung des Ausgleichs, daß alle österreicherischen Slaven die Ausgleichsfrage als ihre eigene Angelegenheit betrachten und die Czechen moralisch unterstützen, und daß auch die Slaven außerhalb Oesterreichs diese Frage eifrig verfolgen sollten. Vor Allem sollten die Czechen und Kroaten solidarisch vorgehen, und wenn ihre Gegner vom Panslavismus sprechen, sollte man denselben antworten: „Ja, insofern dieses Wort die moralische Solidarität der Slaven bedeutet, wir sind Panslawisten, und das sollen sie sich gut merken! Hätten alle Slaven die Ausgleichsfrage als ihre eigene Sache betrachtet, und hätten die Czechen selbst gezeigt, daß sie sich auf Unterstützung und Solidarität der übrigen Slaven verlassen, so würde sich der Ausgleich heute anders verhalten. Man sollte daher den Gegnern der Slaven bei jeder Angelegenheit eines jeden Slavenstammes zeigen, daß hinter dem betreffenden Slavenvolke die ganze slavische Welt steht.“

\* Aufsehen erregt in Wien die von der heutigen „Wiener Ztg.“ veröffentlichte Ernennung des bisherigen Präsidenten des Salzburger Landesgerichtes Dr. Karl Graf Chorinsky zum Präsidenten des Wiener Oberlandesgerichtes. Der klerikal-feudalistische Graf Karl Chorinsky ist durch den Ausfall der Wahlen in Salzburg aus dem politischen Leben gedrängt worden; er wurde, trotzdem er Landeshauptmann von Salzburg war, von der Wählerschaft, welche sich dem Abgeordneten Diebächer zugewendet hat, fallen gelassen. Landeshauptmann von Salzburg konnte Graf Chorinsky nicht mehr sein — also wurde er vom Kabinet Taaffe in der erwähnten Weise entschädigt.

\* Wie aus Rom gemeldet wird, soll statt des bekanntlich wegen staatsfeindlicher Tendenzen in Triest aufgelösten Vereins „Pro Patria“ unter dem Namen „Liga nazionale“ ein neuer Verein mit der Tendenz des alten gegründet werden. Die Meldung bezüglich der Bande in Caserta wird von der römischen „Tribuna“ trotz aller Dementis aufrechtgehalten; es handelte sich umgefahr um dreißig Individuen, welche eine rothe Fahne trugen und bewaffnet waren. Die Bande löste sich auf. Einige Blätter geben Einzelheiten, aus welchen hervorgeht, daß ein förmlicher Aufruf in der Romagna in Szene gesetzt werden sollte.

\* Als von „einer Seite stammend, der politische Kannegießerei nicht zugemuthet werden darf“, bezeichnen die „Münchener Neuesten Nachrichten“ nachstehende Senfationsnachricht: „Der Zweck der Reihe des denischen Kaisers nach Rußland ist in höherem Maße ein eminent friedlicher als man es bisher gewußt hat. Kaiser Wilhelm beabsichtigt, den Czaren für die Besichtigung einer europäischen Konferenz zu gewinnen, auf welcher die schwebenden politischen Differenzen in freundschaftlicher Weise ausgetragen werden sollen. Den Einladungen zu dieser Konferenz soll eine Zusammenkunft des Czaren mit Kaiser-König Franz Joseph vorausgehen, welcher auch Kaiser Wilhelm beiwohnen würde. Die Zusammenkunft soll in den nächsten Monaten, und zwar auf österreicherischem Boden stattfinden.“ — Der betreffende Gewährsmann scheint denn doch „gefannegießerei“ zu haben, denn alle verlässlichen Mittheilungen und die thatsächlichen Verhältnisse lassen die obigen Angaben als höchst unwahrscheinlich erscheinen.

### Ausland.

Budapest, 21. August.

#### Zur Tagesgeschichte.

Ueber London verläutet angeblich aus orleanitischer Quelle, der deutsche Kaiser versuche eine Lösung der bulgarischen Frage herbeizuführen, indem er vorschlägt, den Prinzen Waldemar von Dänemark zum Bulgarenfürsten zu machen und Griechenland Gebiet anzuzudehnen. Da wird einmal der Wunsch der Vater eines Gedankens sein, der bekanntlich nicht neu ist, aber durch die Aufwärmung nichts gewonnen hat, da heute die Dinge denn doch anders stehen als zur Zeit der Vertreibung des Battenbergers.

Die Berliner Zeitungen nehmen von einem phantastischen politischen Artikel des Ex-Diplomaten Tatischeff im „Ruski Westnik“ Notiz, wo ausgeführt wird, wenn Deutschland jetzt Helgoland in seinen Besitz genommen habe, so könne Rußland mit Zug und Recht eine Kompensation für die Machtstellung fordern, welche das deutsche Reich nunmehr zum Nachtheile des russischen Staates in der Dniepr sich schafft, und zwar sollen als Gegengewicht gegen Helgoland im Norden der Bosporus und die Dardanellen im Süden dienen.

Die Angriffe der Münchener „Allgemeinen Zeitung“ gegen die Politik des Kaisers und Caprivi's werden von der Berliner „Post“ scharf zurückgewiesen; sie findet es unverantwortlich, im höchsten Grade unpatriotisch und beschämend kleinmüthig, das Wohl Deutschlands einzig davon abhängig machen zu wollen, daß Fürst Bismarck die Zügel der Regierung halte. Die Polemik des Münchener Blattes könne nur Verstimmung und Entmuthigung in weitere Kreise tragen und demoralisirend wirken.

In Argentinien droht wieder der Ausbruch einer Revolution. Aus Buenos Aires wird nämlich telegraphirt:

Die Demission des Gouverneurs von Cordoba wurde angenommen. Die Regierung legte gleichzeitig im Senat und in der Kammer zwei vom Finanzminister ausgearbeitete Vorschläge vor. Die Truppen waren die ganze Nacht unter Waffen. Eine neuerliche Revolution wird befürchtet, weil der Kriegsminister die Namen aller am Aufstand beteiligten Offiziere aus den Listen gestrichen hat.

### Lokal-Anzeiger.

#### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. August.

\* **Gebührungs-Ergebniß der Kommunal-Fonds im ersten Halbjahr 1890.** Nach einem vor einigen Monaten gefaßten Beschlusse des Magistrats ist von nun ab stets die Quartalsbilanz der städtischen Gebahrung zusammenzustellen und auszuweisen. Diesem Beschlusse Rechnung tragend, hat nun — wie wir erfahren — Oberbuchhalter Sampl den Ausweis, welcher diesmal ausnahmsweise das abgelaufene halbe Jahr umfaßt, dem Magistrate in neunzig Titeln, mit knapper Motivirung bei besonders auffälligen Abweichungen, unterbreitet. Demnach betrug im ersten Halbjahre 1890 die Gesamteinnahmen 4.421,132 fl., die Gesamtausgaben 4.567,094 fl. Da das Präliminare sowohl der Einnahmen als der Ausgaben 721,783 fl. betrug, so ergibt sich hieraus, daß im Vergleich zum Voranschlage die Mindereinnahmen 14,962 fl. und die Minderausgaben 154,689 fl. betrug, was einem Gebährungsüberschuß von 87,7 fl. gleichkommt. Rechnet man noch hinzu, daß aus den präliminirten Einnahmen nach dem Regale per 212,207 fl. bisher — da die Hauptstadt auf keinerlei Voranschlag von Seite der Regierung reflektirte — kein einziger Kreuzer in die städtischen Kassen eingeflossen ist, so hat das erste Halbjahr 1890 mit einem Gebährungsplus von (rund) 115,000 fl. abgeschlossen — ein Ergebnis, welches zur Genüge erweist, wie überflüssig im vergangenen Jahre der Zinskreuzerhöhungsummel gewesen.

\* **Wahl der hauptstädtischen Lehrkräfte.** Der Magistrat nahm in seiner heutigen Plenarsitzung die Kompletirung des kommunalen Lehrkörpers vor. Gewählt wurden:

Rudolf Kleißner und Ladislaus Feszl zu Realschulprofessoren; Paul Hirt zum Professor an der Gewerbe-Zeichenschule; Stephanie Schmidt zur Bürgerschul-Lehrerin; Dr. Julius Jancsek zum Bürgerschul-Professor; Alexander Janos zum Direktor und Ladislaus Warg zum inspektionirenden Lehrer am Knaben-Waisenhaus „Josephinum“; Emerich Janos und Albin Schmidt zu Elementarschul-Direktoren; Joseph Pur, Johann Farkas, Markus Bed, Emerich Hofeder, Emerich Maronffy, Johann Koller, Johann Frimmel und Jakob Barna zu Elementarschul-Lehrern; Gisella Knesch, Rosa Gerzso, Helene Kovacs, Fanny Linzky, Gisella Szuly, Irene Mill, Stella Biller. — Die Stelle des Direktors der innerstädtischen Realschule wird im nächsten Jahre besetzt werden; bis dahin bleibt die provisorische Direktionsführung dem bisherigen Direktor-Stellvertreter Professor Ferdinand Batory anvertraut.

\* **Personalnachricht.** Magistratsrath Dr. E. Nagy ist gestern von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat seine amtliche Function wieder angetreten.

\* **Das Unterrichtswesen der Hauptstadt für die Jahre 1881/2—1888/9.** Von dem Direktor des städtischen Bureaus der Hauptstadt Joseph Rördöf liegt eine neue Zusammenstellung vor: die Statistik des Unterrichtswesens der Hauptstadt Budapest in den Schuljahren 1881/2 bis 1888/9, in welcher die Unterrichtsverhältnisse der Hauptstadt, ansonders das Schülermaterial nach allen irgend wichtigen Gesichtspunkten (Anzahl, Konfession, Nationalität, Fortschritte, Alter etc.) näher beleuchtet wird. Wir entnehmen dieser interessanten Zusammenstellung folgende Details:

Die Gesamtzahl der Elementarschüler in den Schuljahren 1881/82—1888/89 betrug in fortlaufender Reihenfolge: 24,171 Schüler (12,909 Knaben und 11,262 Mädchen), 25,456 Schüler (13,700 Knaben und 11,756 Mädchen), 26,392 Schüler (14,344 Knaben und 12,048 Mädchen), 28,083 Schüler (15,092 Knaben und 12,991 Mädchen), 28,527 Schüler (15,262 Knaben und 13,275 Mädchen), 30,056 Schüler (16,196 Knaben und 13,860 Mädchen), 30,460 Schüler (16,495 Knaben und 13,965 Mädchen), 31,363 Schüler (16,753 Knaben und 14,610 Mädchen), 32,385 Schüler (17,544 Knaben und 14,841 Mädchen). Nach den einzelnen Lehrstufen betrachtet, ergibt sich, daß mit dem Aufsteigen in die höheren Lehrstufen der Prozentsatz der Katholiken ab-, jener der übrigen Konfessionen zunimmt. Bezüglich der Nationalitäten stellt sich das Verhältnis mit Außerachtlassung der nur unwesentlich vertretenen folgenmaßen dar. Es befanden sich unter den Elementarschülern:

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 21. August.

Unsere heutige Beilage enthält: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung des Romans „Truggold“; ferner: Der Kapitalist, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapesters Todtenliste, Wasserstand, sowie Inserate.

Wetterbericht. In den Bitterungsverhältnissen ist infolgedessen eine Aenderung eingetreten, als der Wind, der längere Zeit zwischen Südost und Südwest variierte, sich nach Nordwesten gedreht hat und heute zeitweise in ziemlich Stärke weht. Eine wesentliche Abkühlung der Temperatur ist aber noch nicht erfolgt; denn das Thermometer, welches auch in der Nacht nicht unter 18 Gr. R. gefallen war, stieg nachmittags auf 26 Gr. R. Der Himmel war den größten Theil des Tages hindurch heiter, gegen Abend theilweise bewölkt. Das Barometer steht Abends auf 764 Mm. In Ungarn ist das Wetter noch vorherrschend heiter. Niederschläge wurden nicht gemeldet. Der Luftdruck ist in West-Europa gestiegen; seine Vertheilung änderte sich übrigens nicht. Die Temperatur veränderte sich in geringem Maße. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt sind Nordwestwinde, vorwiegend heiteres und warmes Wetter zu erwarten.

Kaiserin-Königin Elisabeth hat sich mit ihrem Gefolge heute Morgens in Bliessingen auf der Nacht des dänischen Gesandten v. Falbe eingeschifft, die um ein Viertel 10 Uhr nach Cherbουργ abging.

Am Geburtstage des Kronprinzen Rudolf. In der Kapuzinergruft auf dem Neuen Markt in Wien herrschte in den heutigen Vormittagsstunden ein besonders starker Zubrang des Publikums. Einheimische und Fremde benützten den heutigen Tag, als den Geburtstag des vereinigten Kronprinzen Rudolf, um dessen Ruhestätte zu besuchen. Grustmeister Pater Hubert geleitete von 9 Uhr Vormittags an Hunderte von Besuchern abtheilungsweise in die Kaisergruft.

Der Verteilung aus Anlaß des St. Stephansfestes. Auch heute wimmelte es in der Hauptstadt noch von Fremden. Die in der St. Sigismund-Kapelle zur Schau gestellte heilige Rechte wurde heute von einem zahlreichen Publikum besichtigt, ebenso der königliche Palast, der Burggarten und alle übrigen Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt. Das Nationalmuseum wurde am 19., 20. und 21. von zusammen 17,310 Personen besucht. Enorm war der Verkehr auf der Straßenbahn und auf den Vizinalbahnen, welche gestern 110,000 Personen beförderten. Die Vizinalbahnen hatten seit ihrem Bestande gestern den stärksten Tag. Die elektrische und die Zahnradbahn wurde gleichfalls von einer großen Menschenmenge benützt. Die Margaretheninsel hatte gestern an 8000 Besucher.

Erzherzog Karl Ludwig hat bekanntlich, wie wir schon vor längerer Zeit meldeten, das Graf Stephan Keglevich'sche Gut Kis-Lapolcsány angekauft. Das Original-Exemplar des Vertrages mußte auf ausdrücklichen Wunsch des Erzherzogs, welchen dieser dem behufs Unterfertigung des Vertrages berufenen Abgeordneten Dr. Armin Neumann gegenüber äußerte, in ungarischer Sprache abgefaßt werden. Als ungarischer Großgrundbesitzer, sagte der Erzherzog, möchte er einen ungarischen Vertrag unterschreiben. Se. Hoheit setzte auf das Dokument eigenhändig seine Unterschrift „Károly Lajos föherceg“.

Vom Wetter. Nach der unerträglich Hitze der letzten Tage, die gar kein Ende nehmen zu wollen schien, brachte uns der heutige Abend ein kleines Gewitter mit etwas Regen, das hoffentlich eine Abkühlung der Luft bewirken wird. Vom Auswärts werden große Gewitter gemeldet. So wüthete in Brünn und Umgebung heute Nacht nach einem Gewitterregen ein furchtbarer Orkan, welcher Gebäude, Telegraphen-Leitungen und Gärten arg beschädigte. Im Cirkus Sidoli mußte die Vorstellung, welcher Erzherzog Otto und zahlreiches Publikum beiwohnten, abgebrochen werden. Viele verließen fluchtartig den Cirkus, wodurch ein Gedränge entstand. Einige in der Pantomime mitwirkende Kinder gingen im Gedränge ihren Führern verloren und wurden von der Polizei den Eltern Nachts zugeführt. Aus Bern meldet man: Gestern Abends gegen 9 Uhr wurde das Joug-Thal (Kanton Waadt) von einem furchtbaren Sturmwind heimgesucht. In Le Brassus wurden an etwa fünfzig Häusern die Bedachungen und oberen Stockwerke zerstört. In Le Sentier wurden über hundert Häuser arg beschädigt und einige gänzlich zertrümmert. Waldungen wurden in einer Länge von 20 Kilometern und einer Breite von 200 Metern wie weggerafft. Hunderte von Thieren wurden getödtet. Den detaillirten Berichten über den Wirbelsturm im Wohnort halle (Pennsylvania) zufolge wurden in Wilkesbarre, einer Stadt mit 30,000 Einwohnern, fünf hundert Gebäude zerstört; die Dächer der Kirchen und öffentlichen Gebäude wurden abgedeckt. Dreißig Personen fanden den Tod, zweihundert wurden verletzt. Scranton, Reading, Harveysville und andere Ortschaften wurden theilweise zerstört und in ihnen gegen fünfzig Personen getödtet. Hunderte von Familien sind obdachlos.

Der Eisenbahn- und Post Telegraphenkurs. Die Immatrikulationen für diese Kurse finden am 27.—31. d. Vormittags von 8 bis 12 Uhr und

Nachmittags von 3 bis 6 Uhr statt. Die Hörer haben zu diesem Behufe in der Direktionskanzlei (Luther-gasse) persönlich zu erscheinen.

Todesfälle. Finanzminister Dr. Alexander Bellerle, der erst vor kurzem seine Schwiegermutter und ein Kind verloren hat, ist abermals von einem schweren Schicksalsschlage heimgesucht worden; sein Vater, Alexander Bellerle sen., ist vorgestern in Bilis plötzlich gestorben. Der Verbliebene war jahrzehntelang Güterdirektor des Grafen Lambert; sein biederer Charakter erwarb ihm die Werthschätzung der weitesten Kreise. — Am 16. d. starb in Fünfkirchen nach langem Leiden der pensionirte Sektionsrath Eduard Gradwohl v. Nagy-Bereent im 79. Lebensjahre. Der Verbliebene blickte auf eine erfolgreiche Beamtenlaufbahn zurück, während welcher er das Ritterkreuz des Kronenordens 3. Klasse und den St. Gregor-Orden erhielt. Vor wenigen Monaten erst verstarb sein älterer Bruder, J.M. Julius Gradwohl.

Schusimpfung gegen die Tuberkulose. In der französischen Akademie der Wissenschaften hielt jüngst Dr. Grancher, ein Schüler Pasteur's, einen Vortrag über die von ihm und Martin an Kaninchen vorgenommenen Schusimpfungen gegen die Tuberkulose. Die Genannten haben schon am 19. November v. J. behufs Sicherung der Priorität der Akademie in versiegeltom Couvert einen vorläufigen Bericht über ihre Untersuchungen unterbreitet und treten jetzt, in Folge der auf dem Berliner medizinischen Kongreß von Professor Koch gemachten Mittheilungen, früher als je geplant, vor die Öffentlichkeit. Grancher und sein Mitarbeiter haben die Inokulationen an Kaninchen bewerkstelligt, welchen sie das Virus in die Vene des Ohres spritzten. Auf diese Weise infizirten sie eine Anzahl von Kaninchen, und während sie an dem einen Theile der Versuchsthiere die Krankheit ihren regelmäßigen Verlauf nehmen ließen, machten sie an dem anderen Theile Schusimpfungen, welche nach ihrer Darstellung folgendes Ergebnis hatten: Es gelang ihnen einerseits, den Kaninchen eine erhöhte Widerstandskraft gegen die experimentelle Tuberkulose zu verleihen, andererseits ihnen gegen diese Krankheit eine Immunität anzudeihen zu lassen, deren Dauer erst noch festzustellen ist. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen, und Pasteur, der zur Anhörung desselben direkt nach Paris gekommen war, beglückwünschte den Vortragenden lebhaft.

Administrative Vereinigung Neupeßts mit der Hauptstadt. In Betreff der administrativen Vereinigung Neupeßts mit der Hauptstadt sind dem „G—s“ zufolge zwischen dem Bester Komitee und der Hauptstadt Verhandlungen im Zuge.

Der Landesfeuerwehr-Lehrkurs wurde mit den am 18. und 19. abgehaltenen Prüfungen beendet. Die Feuerwehr-Offiziersprüfung haben mit Auszeichnung bestanden: Andreas Bathy jun. (Zápolyai) und Johann Ferenczy (Szatmár), außerdem erhielten noch 7 die Qualifikation als Offiziere; zwei wurden zur Wiederholung der Prüfung angewiesen.

Wanderversammlung der Aerzte und Naturforscher. In der letzten Sektionsitzung stellte Dr. Reumann (Budapest) eine von ihm konstruirte galvanische Batterie zu Operationszwecken vor; ferner hielt er eine lebhaftes Interesse erregende Demonstration mit der Durchleuchtung von Körperringen. Vermittelt elektrischen Lichtes wurden die Gesichtsknochen, Nasenhöhle, Stimmrinne vorzüglich durchleuchtet; das Verfahren wird zur Diagnostik der Erkrankungen in diesen Höhlen gut verwertet. Das Abschiedsdiner, welches der Bischof den Theilnehmern der Versammlung im Lászlóbad gab, war sehr opulent. Die aufgetragenen Gerichte fanden kaum Platz unter der Menge von Flaschen, gefüllt mit den verschiedensten, viele Jahre in der dunklen Nacht des Bischofstellers gelegenen, nun ans Tageslicht gekommenen edlen Weinen. Das köstliche Aroma wurde nun von den Naturforschern sofort experimentell untersucht, während die Aerzte die vorzügliche Wirkung des Mittels an sich selbst erprobten. Der prädicende französische Schamwein durfte auch nicht fehlen, damit das herrliche Mahl sich in keiner Beziehung spotten lasse. Eine Fluth von Trinksprüchen ergoß sich über die gehobenen Gemüther. Prof. Kovács erinnerte in seinem Spruch an die Zeit, wo der Hausherr als einfacher Pfarrer durch Geist und Begabung seine Bestimmung für eine höhere Mission verrieth. Dr. Schächter citirte aus dem Evangelium. Zum Schluß gab es noch einen Ball.

Die Affaire des Abgeordneten Emil Ábrányi. Vom Reichstagsabgeordneten Emil Ábrányi erhalten wir ein aus Kézsmárk, 19. August (also noch vor Erscheinen des an die Redaktion des „Bud. Hir.“ gerichteten Telegrammes des Fürsten Bismarck) datirtes Schreiben, in welchem sich Herr Ábrányi mit Bezug auf die Interview-Affaire unter Anderem folgendermaßen äußert:

„Das Dementi beruht zum Theil auf einem Irrthum, zum Theil auf einem absichtlichen Mißverständnis. Die Absichtlichkeit wurde mir im Vorhinein angezeigt durch einen Herrn, der zu Bismarck's unmittelbarer Umgebung gehört und der mir direkt ins Gesicht sagte: „Der Fürst qualifizirt jedes vor die Öffentlichkeit gebrachte Gespräch als eine an ihm begangene Indiskretion und für solche Fälle besitzen wir die Vollmacht, den Betreffenden schonungslos zu dementiren.“ Aufrichtig gestanden, war ich auf gewisse Unannehmlichkeiten vorbereitet, auf derartige Brutalitäten jedoch habe ich nicht gerechnet. Im Uebrigen werde ich dieselben nicht ungeduldet lassen.“

Table with 4 columns: Year, Hungary, German, Slovaks. Rows show population statistics from 1881/2 to 1888/9.

Auf je 100 Schüler ungarischer Nationalität vom Jahre 1881 entfallen also gegenwärtig 139, auf je 100 Deutsche 93, auf je 100 Slovaken 209. Es scheint demnach, daß die slavische Bevölkerung der Hauptstadt — zumeist Tagelöhner — sich in den letzten Jahren ziemlich stark vermehrt hat, während die deutsche einen ganz unbedeutenden Rückgang aufweist. Die Frequenz der Bürgerkinder in den acht Jahren ist aus den nachstehenden Ziffern ersichtlich: 1881 2 2668 Schüler (999 Knaben, 1669 Mädchen), 1882/3 2696 Schüler (1023 Knaben, 1673 Mädchen), 1883/4 2747 Schüler (1023 Knaben, 1724 Mädchen), 1884/5 2855 Schüler (1011 Knaben, 1844 Mädchen), 1885/6 3071 Schüler (1062 Knaben, 2009 Mädchen), 1886/7 3430 Schüler (1271 Knaben, 2159 Mädchen), 1887/8 3562 Schüler (1365 Knaben, 2197 Mädchen), 1888/9 3742 Schüler (1451 Knaben, 2291 Mädchen). Die geringere Anzahl der Knaben in den Bürgerschulen hat seinen Grund darin, daß dieselben zumeist in die Mittelschulen (Gymnasien und Realschulen) eintreten. Die Frequenz der Gymnasien ist aus folgender Zusammenstellung ersichtlich: In allen acht Jahren befanden sich in Budapest acht Gymnasien und vier Realschulen, von denen die ersteren in den Schuljahren 1881/2—1888/9 von 2638, respektive 2670, 2829, 2971, 3030, 3067, 3073 und 3114 Schülern, die Realschulen von 1553, respektive 1478, 1533, 1662, 1897, 1972, 1984 und 1961 Schülern absolviert wurden. Der Reich der Gewerbebetriebe nahm, im Verhältnis zur Ausfassung derselben, von Jahr zu Jahr ab, was seine Ursache hauptsächlich darin findet, daß nun ein großer Theil der Schüler die Gewerbebetriebe besucht, in welchen das Zeichnen gleichfalls einen obligaten Lehrgegenstand bildet. Die Schülerzahl dieser lehrerwähnten Lehranstalten, welche, als eigentliche Lehrerschulen, im Jahre 1885/6 gegründet wurden, war in den drei Jahren des Bestandes derselben folgende: 4815, 5300 und 5499 Schüler. — Nun noch ein Wort über die Ausgaben und Einnahmen, welche das Unterrichtsministerium der Kommune in den Jahren 1881/2 bis 1888/9 verurtheilt, respektive eintrug. Es wurden von der Kommune für Schulzwecke in den erwähnten acht Jahren folgende Beträge verausgabt: 959,571, respektive 1,010,575, 1,067,183, 1,113,339, 1,193,847, 1,265,447, 1,259,666, 1,300,709 fl. Diesen großen Summen gegenüber stehen die Einnahmen mit 120,849, resp. 122,997, 132,312, 172,269, 151,683, 122,569, 126,093, 128,337 fl. Trotz der hoch scheinenden Beträge, welche für Schulzwecke verausgabt werden, erscheint Budapest in der Reihe der europäischen Städte in Hinsicht des Perzentfußes, der von diesen Kosten auf den einzelnen Bewohner entfällt, erst an vierzehnter Stelle.

Es haben nämlich im Jahre 1886 zu Schulzwecken verausgabt: Frankfurt a. M. 14.21 Frcs. per Kopf, Dresden 13.52, Barmen 11.22, Wien 11.12, Nürnberg 10.85, Amsterdäm 10.50, Breslau 9.79, Berlin 9.75, Paris 9.60, Prag 8.67, München 8.14, Triest 7.85, Christiania 7.35, Budapest 7.25, Lyon 6.80, Stockholm 6.58, Königsbjerg 5.67, Turin 5.61, Kopenhagen 4.99, Mailand 4.97, Bologna 3.97, Lemberg 3.91, Venedig 2.90, Petersburg 1.55, Moskau 1.36, Warschau 0.57.

Gegen das Schnellfahren auf den elektrischen Straßenbahnen. Oberstadthauptmann Körök bringt dem Magistrat zur Kenntniß, daß auf den Kreuzungspunkten der elektrischen Straßenbahnen ungemein schnell gefahren wird und demzufolge auch Unglücksfälle zu befürchten sind. Da nicht nur Polizeiorgane, sondern auch zahlreiche Personen aus dem Publikum fortwährende Anzeigen über das Schnellfahren auf den elektrischen Straßenbahnen machen und auch höhere Persönlichkeiten um Einstellung dieses Schnellfahrens ansuchen, so werden die Polizeiorgane angewiesen, vorkommenden Falles den Wagenführer zuerst zum langsameren Fahren aufzufordern. Wenn diese Aufforderung unbeachtet bleibt, so hat das betreffende Polizeiorgan sich auf den schnellfahrenden Wagen zu begeben und den Namen des Wagenführers zu notiren. Die Stadtbehörde wird ersucht, das von der Stadtrepräsentanz bereits festgestellte Normativ betreffend die Regelung des elektrischen Straßenbahnverkehrs je eher ins Leben treten zu lassen. — Bei dieser Gelegenheit ist zu erwähnen, daß dieses Normativ seinerzeit dem Minister des Innern unterbreitet, aber bis heute noch nicht genehmigt worden ist.

Der Bau des neuen Infektionshospitals ist vom Minister des Innern im Prinzip genehmigt worden. Die definitive Bestätigung der Pläne und der Kostenbedeutung soll erfolgen, wenn in Bezug auf einige Details des Baues und der Kostenvoranschläge ein Beschluß des Municipalausschusses vorliegt wird.

Die Pfisterung der äußeren Kellerstraße betreffend hatten Franz Benz und Lorenz Szemerle gleiche Offerte mit 28 1/10 Perzent Nachlaß. Demzufolge wurden beide Offerten zur engeren Konkurrenz aufgeföhrt, in welcher Benz noch um ein Zehntel mehr Nachlaß gewährte, während Szemerle seinen früheren Perzentnachlaß aufrecht hielt.

Zur Feier der Enthüllung des Märtyrereutmals in Arad wird der Magistrat — einem heute gefaßten Beschlusse zufolge — der Generalversammlung die Entsendung einer fähigstbedrungen Deputation in Vorschlag bringen.

Die Steuerbemessungs-Kommission des 5. Bezirks wird am 22. d. die Erwerbsteuer 3. Klasse von Nr. 1139—1166 und jene des 6. Bezirks am 22. und 23. d. dieselbe Steuerklasse der vorgeladenen Parteien verhandeln.

**Der Vater der Wessely gestorben.** Wir haben über den schrecklichen Unglücksfall berichtet, von welchem Herr Joseph Wessely, der Vater der verstorbenen Hofschauspielerin Josephine Wessely, gestern Abends in Wien betroffen wurde. Herr Wessely begab sich mit seinem Schwager, dem Hausbesorger Franz Hebenstreit, in den Keller seines Hauses in Währing, Hauptstraße Nr. 100, um ein Faß Spiritus abzugeben, und verwendete zur Beleuchtung des Kellers eine Kerze. Durch Unvorsichtigkeit entzündete sich der Spiritus und sowohl Herr Wessely als auch sein Schwager wurden von den Flammen ergriffen. Herr Wessely stürzte, mit schweren Brandwunden bedeckt, bewußtlos zu Boden, während Hebenstreit aus dem Keller flüchten konnte. Heute um 11 Uhr Vormittags ist nun Joseph Wessely im Wasserbette im Allgemeinen Krankenhause gestorben.

**Eine merkwürdige Manie.** Aus Wien schreibt man:

Sonntag, bei der zweiten Hauptaufführung des Sängerbundesfestes, wurde in der Sängerkapelle ein Detektiv ein Mann verhaftet, welcher eben zwei Damen die Taschentücher entwendet hatte. Der Verhaftete legitimierte sich auf dem Polizeikommissariate als der ehemalige Bäckermeister Kaspar Giles, Kaiserstraße Nr. 77 wohnhaft. Er hatte noch 15 Taschentücher bei sich, in seiner Wohnung jedoch wurden nicht weniger als 434 Stück, darunter feine Seiden-, Spitzen- und Battist-Taschentücher, vorgefunden. Konstatirt wurde ferner, daß Giles erst vor wenigen Tagen ein großes Pack Taschentücher verbrannt hatte. Kaspar Giles, der sich gegenwärtig im Landesgerichte in Untersuchungshaft befindet, ist einer der merkwürdigsten Taschendiebe der Welt. Er stiehlt nur Taschentücher, und zwar ausschließlich die Damen-Taschentücher, und zwar keineswegs um sie zu verkaufen oder zu verwerthen, sondern um sich an dem Duft derselben zu berauschen. Er sammelt diese Taschentücher und hütet sie wie einen Schatz. Diese sonderbare Leidenschaft für Frauen-Taschentücher machte den Mann schließlich zum Verbrecher. Kaspar Giles war noch vor wenigen Jahren ein vermöglicher und allgemein geachteter Bäckermeister in Wien. Plötzlich fing es an, mit seinen Vermögensverhältnissen rapid bergabwärts zu gehen, und zwar in Folge einer Marotte — der Mann kaufte Mädchen und Frauen, mit denen er geschäftlich verkehrte oder die er zufällig in Vergnügungsorten und auf der Straße traf, die Sacktücher ab und wurde von einer wahren Leidenschaft für diejenige Sacktücher ergriffen, welche die betreffenden Besizerinnen ihm nicht so ohneweiters ablassen wollten. In solchen Fällen stieg er mit seinen Gelddarben immer höher und man erzählt, daß er so mancher Besizerin für das Taschentuch Preise von 10 bis 50 fl. bezahlte hat. Der Mann ging dabei finanziell zu Grunde und gerieth in Konturs. Da er nun die Taschentücher nicht mehr den Frauen und Mädchen abkaufen konnte, weil ihm die Mittel hierzu fehlten, stahl er sie ihnen. Er erreichte als Taschendieb eine Virtuosität, die wahrhaft staunenswerth ist. Im April des Jahres 1886 finden wir Kaspar Giles als angeklagten Taschendieb vor dem Strafrichter des Bezirksgerichtes Leopoldstadt. Er wurde damals vom Richter zu einer strengen, mit Fasten verknüpften Arreststrafe in der Dauer von drei Wochen verurtheilt.

**Ein Cholerafall in London.** Eine Medizinal-Kommission und die Kommunalbehörde untersuchten, gestern den in London vorgekommenen Cholerafall. Die Untersuchung ergab, daß es unmöglich sei, beim Erkrankten asiatische Cholera zu konstatiren, es handle sich nur um Cholera nostras welche alljährlich vereinzelt in großen Städten vorkäme.

**Ein Ausflug nach Arkanzas.** Es ist nicht etwa ein Reisebureau-Inhaber, der eine Tour in dieses ziemlich entfernt gelegene Land unternehmen will, sondern ein abenteuerlustiger Bäckersjunge Namens Karl Seib, ein 16jähriger Bursche, der vor einigen Tagen seinen Kameraden in der Werkstatt einen sechsläufigen Revolver zeigte und ihnen mittheilte, er werde nach Arkanzas gehen und dort eine Händerbande organisiren. Der junge Kasewitz, dessen Ankündigung Niemand ernst nahm, fassirte kleinere Außenstände seines Arbeitgebers ein und bethörte den 13jährigen Schulknaben Joseph Klein zur Theilnahme. Diese zogen dann einen beim Geschwornen der inneren Stadt Max Kramer bediensteten Lehrlingen Namens Gluck und noch ein viertes Bäckerslein ins Einvernehmen, worauf sie sich auf den Weg nach Arkanzas machten. Auf der Reise dahin hielten die Ausreißer im Palotaer Walde Station, wo man sie noch gesehen hat. Seitdem ist ihre Spur verloren. Die bestürzten Eltern setzten schon am 18. d. von dem Verschwinden ihrer Kinder die Polizei in Kenntniß, allein diese unterließ es, hievon im Wege des Preßbureaus irgendwelche Mittheilungen in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Nun da die Zeitungen die Sache trotz der Polizei in Erfahrung gebracht haben, ist zu hoffen, daß man den gegenwärtigen Aufenthalt der Kinder eruirten und diese ihren besorgten Eltern zurückgeben wird.

**Der „Jó sziv“-Verein hat den Brandbeschädigten in Moór 1000 fl., den Hagelbeschädigten in der Mezöseg gleichfalls 1000 fl., den Hagelbeschädigten in Csiksomorta 300 fl. und den Abgebrannten in Hatne (Trencsiner Komitat) 170 fl. gespendet.**

**Feuerpolizeiliche Untersuchung.** Heute Vormittags fand in Angelegenheit des vorgestrigen Brandes in der Ganzschmiedfabrik und Eisengießerei die feuerpolizeiliche Untersuchung statt. Bezüglich der Entstehungsurache des Feuers tauchten verschiedene Vermuthungen auf, doch konnte die eigentliche

Ursache nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden. Der Schaden beträgt an den Gebäuden circa 5000 bis 6000 Gulden; außerdem wurde an Materialien ein Schaden von ungefähr 10,000 Gulden verursacht. Das Etablissement ist bei der gegenseitigen Montan-Versicherungsgesellschaft bis zur Höhe von 871,000 fl. versichert. Ein besonderes Verdienst um die Lokalfixirung des Brandes gebührt den raschen und umsichtigen Anordnungen des Direktors Herrn Julius Gulden und der eigenen Fabrikfeuerwehr.

**Ein erschütternder Fall** wird aus Krakau gemeldet: Während der gestrigen militärischen Uebung auf dem hiesigen Grezzipolze Blonia ereignete sich ein tragischer Fall. Ein Offizier, Lieutenant Joseph Pollatjsek vom Infanterie-Regimente Sachsen-Koburg Nr. 57, verfehlte einem widerpenflichen Soldaten, einem Reservisten, einen Säbelhieb, der den sofortigen Tod des Soldaten herbeiführte. Hierauf tödtete sich der Offizier auf dem Grezzipolze selbst. Beide Leichen wurden in das Garnisonsspital gebracht. Der Vorfall hat hier einen tiefen Eindruck hervorgerufen.

**Feuer.** Heute Vormittags 11 Uhr entstand in der Hauptgasse von Kaposvár Feuer, welches in Folge des großen Windes vier Wohnhäuser sammt Nebengebäuden einäscherte. Dem Einschreiten der Feuerwehr gelang es, den Brand zu bewältigen.

**Eisenbahn-Diebstähle.** Aus Preßburg meldet man uns: Nach fast einjähriger Dauer ist die Untersuchung der Angelegenheit der bedeutenden Waarendiebstähle auf der österreichisch-ungarischen Staatsbahn beendet. Die Untersuchung hat ergeben, daß die beiden in Haft befindlichen Kondukteure Julius Wolanßky und Martin Chmela, Hausbesitzer in Tirnan, mit Gefährdung des eigenen Lebens sämtliche auf den Strecken Szereb-Galantha und Sillein-Tirnan verkehrenden Züge ein halbes Jahr hindurch beraubten, Koffer und Kisten erbrachen und aus denselben Schmuck, Geld, Werthsachen zc. entwendeten. Der Werth der gestohlenen Waaren, darunter ein Schmuck der Gattin des Polizeichefs Jekelsalusch, ist sehr bedeutend. Staatsanwalt Kiss überreicht in den nächsten Tagen die Anklage.

**Verhaftung eines Pfarrers.** Unter vorstehendem Titel wurde vor wenigen Tagen gemeldet, daß der Kisácsér evangelische Seelsorger Friedrich Stelker wegen Verletzung gegen die Behörde verhaftet und nach Neusatz gebracht wurde. Dieser Meldung gegenüber erhalten wir vom Herrn Seelsorger Stelker aus Kisács eine Erklärung, in welcher unter Anderem gesagt wird: „Es sei nicht wahr, daß er von Gendarmen mit aufgepflanztem Bajonnet nach Neusatz eskortirt wurde; wahr sei es hingegen, daß er sieben Tage hindurch im Kisácsér Gemeindegause detenirt war, und zwar lediglich aus dem Grunde, weil er am 10. August Nachmittags zwei oppositionelle Reichstagsabgeordnete in seiner eigenen Equipage von Döbör nach Kisács bringen und dieselben an einem der nächsten Tage nach Petrovác begleiten wollte. Es war nämlich geplant, daß die Petrováczer den Reichstagsabgeordneten Georg Lindner aus Dank dafür, daß er ihre Deputation in Budapest vor den Ministerpräsidenten führe, mit einem aus zweihundert Reitern bestehenden Banderium empfangen wollten, und damit diese Ovation unterbleibe, wurde der Seelsorger Friedrich Stelker auf Ersuchen des Abgeordneten Julius Kohny und anderer einflußreicher Männer aus dem Komitate detenirt.“ Die Verantwortung für diese Erklärung überlassen wir selbstverständlich dem Einseher.

**Zur Circus Gd. Wulff** findet heute, Freitag, den 22. d., Abends halb 8 Uhr, zu Ehren des hier anwesenden Lehrer-Kongresses eine große Extra-Gala-Vorstellung statt.

**Der finanzielle Erfolg des Wiener Sängerbundes.** Obwohl das vierte deutsche Sängerbundesfest erst nächsten Sonntag seinen offiziellen Abschluß finden wird, so ist schon heute der finanzielle Erfolg des Festes vollkommen gesichert, und es ist nicht nur kein Defizit zu besorgen, sondern auch ein namhafter Ueberschuß zu erwarten. Die Bücher des Finanzausschusses sind selbstverständlich noch nicht abgeschlossen, aber nach einer beiläufigen Uebersicht sind folgende Summen eingelaufen: Für Festkarten der Sänger (13,800 Sänger a 3 fl.) 41,400 fl., Beitrag der Bundeskasse in Nürnberg 6000 fl., für das Biermonopol von Anton Dreher 10,000 fl., Erträgniß der beiden Hauptaufführungen 18,050 fl., Erträgniß der vier Kommerzabende 6800 fl., Einnahmen der „Vorfeier“ 8000 fl., Eintritt auf den Festplatz und Pachtzins 8000 fl., Gewinn an Papieren 2000 fl., im Ganzen 99,400 fl. Zu diesen Einnahmen dürften noch einige tausend Gulden als Erträgniß der Nachfeier kommen. Außerdem steht dem Festauschusse ein Garantiefond von 71,000 fl., wovon 39,000 fl. Geschenke, daher nicht rückzahlbar sind, zur Verfügung. Die Gesamtsumme dürften ungefähr 130,000 fl. betragen, darunter 75,000 fl. für den Bau der Sängerkapelle.

**Vergnügungszug zwischen Budapest und Eßtergom-Nána.** Jeden Sonn- und Feiertag verkehrt auf der Linie der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn = Gesellschaft, ohne Rücksicht auf die Witterung, von Budapest bis Eßtergom-Nána und zurück ein Vergnügungszug, welcher um 6 Uhr 30 Minuten Früh von Budapest abgeht und um 8 Uhr 55 Minuten Früh in Eßtergom-Nána anlangt,

von dort um 8 Uhr 50 Minuten Abends zurückkehrt und in der Hauptstadt um 11 Uhr 30 Minuten Nachts eintrifft. Dieser Zug hat, sowie sämmtliche in N.-Maros fahrplanmäßig anhaltenden Züge mit Personenbeförderung direkten Anschluß an die zwischen N.-Maros und Biograd eingeführten Propellerfahrten.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. August Infektions-Krankheiten kamen vor: 23, und zwar: an Typhus 2, Blattern — Scharlach 10, Mätern 5, Diphtheritis 6, Group — Cholera — Scharblattern — Trachoma — Keuchhusten — Rothlauf — Kranke stand der städtischen Spitäler 1898. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 41, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk — 5, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 10, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 2, in Spitälern 9. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungenentzündung 3, Tuberkulose 9, Magen- und Darmkatarrh 13, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane — Blattern — Scharlach — Typhus — Mätern — Diphtheritis — Group — Dysenterie — andere Krankheiten 9.

**Vierter allgemeiner Lehrertag.**

Die Eröffnungssitzung.

Heute fand die feierliche Eröffnung des vierten allgemeinen Lehrertages statt. Die Mitglieder hatten sich in riesiger Zahl eingefunden; der in einer Verathungssaal umgewandelte große Redoutensaal war gedrängt voll. Der Verlauf der Verathung war ein ruhiger, würdiger; es wurden zwei Punkte der Tagesordnung erledigt.

Wir berichten über den Verlauf der Sitzung und die sonstigen mit dem Lehrertag in Verbindung stehenden Geschehnisse im Folgenden:

Die Versammlung, welcher u. A. Ministeriatrath Karffy, Bürgermeister Gerlóczy, Schulinspektor Veresdy, Komitats-Schulinspektor Joseph Tóth beizwohnten, wurde um 9 Uhr vom Präsidenten Georg Szathmáry eröffnet. Er bestellte zu Schriftführern Dr. Göböz, Julius Sziklay und Wilhelm Schwesky. Ferner meldete er der Versammlung, daß in Betreff des Unterrichtsministers der Ministeriatrath Titus Karffy erschienen sei. Letzterer begrüßte hierauf die Versammlung im Namen des Ministers. Anknüpfend an einen Auspruch weil. Baron Joseph Göttös' schloß Karffy seine beifällig angenommene Rede mit folgenden Worten: „Der Bau, der Baron Joseph Göttös damals vor Augen schwebte, ist nunmehr vollendet, die Institute und Schulen sind errichtet. Die Nation, die Legislative, die Regierung haben ihre Pflicht gethan. Daß in diesen Schulen und Anstalten der nationale Geist gepflegt werde, daß in denselben Erziehung und Unterricht, Sitte und Wissen miteinander Hand in Hand gehen, daß aus ihnen eine an Leib und Seele gesunde und kräftige, in jeder Faser ungarische Generation in unsere Fußstapfen trete, daß, geehrte Herren, hängt jetzt zumeist von Ihrer wackeren, gewissenhaften Thätigkeit ab, zu welcher der Allmächtige Ihnen Kraft und Gesundheit, Geduld und Ausdauer verleihen möge.“

Präsident Szathmáry hofft den Empfindungen aller Anwesenden Ausdruck zu geben, indem er dem Minister den herzlichsten Dank des Lehrertages dafür ausspricht, daß er einen Vertreter entsendet hat.

Bürgermeister Gerlóczy begrüßte die verdienstvollen Mitglieder des Lehrertages im Namen der Hauptstadt. Er ist von der Wichtigkeit des nützlichen Gedankenanstausches, der auf dem Lehrertage sich vollziehen wird, überzeugt und wünscht demselben die geheiligsten Erfolge. Seiner Hochachtung und der Verehrung der Hauptstadt gibt Redner dadurch Ausdruck, indem er die Lehrerschaft der wahren, tiefgefühlten Sympathien der Hauptstadt versichert, die Ihnen wie bisher so auch künftighin gewahrt sind. (Stürmische Olfenrufe.)

Präsident Szathmáry beantragt, es möge der Dank des Lehrertages an die Hauptstadt, deren Opferwilligkeit das Zustandekommen der Versammlung zum guten Theil zu danken ist, protokolllarisch ausgesprochen werden, zugleich nimmt er die Gelegenheit wahr, die rühmlichen Verdienste der Hauptstadt um die Hebung des Schulwesens und der ungarischen Kultur zu preisen und beantragt, die Versammlung möge sich zum Zeichen der Anerkennung für die Hauptstadt von den Sitzenerheben.

Präsident Georg Szathmáry ergreift hierauf das Wort zu einer längeren Rede, in welcher er sein Glaubensbekenntniß in den Hauptfragen des Unterrichtswesens niederlegt. „Was wäre das Land ohne Volksschule? sagt Redner. Dit hat Redner im Hochgebirge gestürzte himmeltragende Fichten gesehen und als er der Urtache nachforschte, fand er, daß der Baum in einer viel zu dünnen Erdschichte gewurzelt habe. So wäre es, wenn die Schule nicht tief in der Nation Wurzel fäße. Doch ist Redner der Ueberzeugung, daß die einheitliche nationale Idee nicht von der Einheitlichkeit der Sprache bedingt sei; er versteht vielmehr darunter, daß alle Bürger des Landes gleiche patriotische Gesinnung, gleiche Liebe zum Vaterlande hegen mögen. Wenn man mit Recht behauptet, Ungarn sei niemals ungarischer gewesen als jetzt, so dürfen die Volksschullehrer voll Stolz sagen: „Quorum pars magna fui“, denn ihnen gebührt an diesen Erfolgen ein großer Antheil. Von dem Bewußtsein der Größe ihrer Aufgabe erfüllt, mögen die Mitglieder des Lehrertages ans Werk schreiten.“ (Stürmische Olfenrufe.)

Es folgte nun der erste Gegenstand der Tagesordnung: „Der Unterricht der ungarischen Sprache in der ungarischen und nicht ungarischen Volksschule, mit besonderer Rücksicht auf die Pflege des nationalen Geistes.“

Referent Michael Láng unterbreitet einen Beschlußantrag, der im Wesentlichen Folgendes enthält: A. Agenden der Schule. Der Unterricht der ungarischen Sprache hat in der ersten Klasse zu beginnen und in der sechsten zu enden. In den Wiederholungs- und niederen Handelsschulen soll die Unterrichtssprache ausschließlich die ungarische sein. Die Schul-

bücher sollen in korrektem Ungarisch abgefaßt sein. Die Lehrer haben entsprechende Vorbildung in der ungarischen Sprache und Literatur zu besitzen. (Es folgen nun eingehende Instruktionen betreffs der beim ungarischen Sprachunterricht zu befolgenden Prinzipien, sowohl in den ungarischen, als in den nichtungarischen Schulen.)

**B. A g e n d e n d e r R e g i e r u n g.** Die Regierungsorgane sollen dahin wirken, daß die Präparanden nur solche Kandidaten für die Lehrerausbildung befähigen, welche genügende Gewähr für die Verbreitung des ungarischen Nationalen Geistes bieten und der ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig sind. Jeder Lehrer hat der Sprache jenes Volkes mächtig zu sein, dessen Kinder er im Ungarischen unterrichten will.

**C. A u f g a b e d e r G e s e l l s c h a f t** ist es, die Schule und die Lehrerschaft in ihren patriotischen Bestrebungen zu unterstützen.

Zu diesem Gegenstande sprachen Karl Z e l l i c h, Leopold E r d e l y i, Joseph S c h ö n, Theodor K o m p a r t y (Ungvár), Stephan B a r g a (N.-Körös), Gregor M i t l ö s, Emil K o z a l e k, Frau E d u a r d S z a n t ö (Szabadka), Leopold S z e p (Bekprim), Stephan B i r o p á c s i (Szafolcsa) und der Referent, worauf der Beschlufsantrag mit geringen Zusätzen — darunter demjenigen der Frau S z a n t ö, daß jene Präparanden, deren Unterrichtsprache nicht die ungarische ist, aufgehoben werden sollen — a n g e n o m m e n wurde.

Nach der Pause gelangte der z w e i t e G e g e n s t a n d der Tagesordnung „Die Lehrer-Dienstespragmatische“ zur Verhandlung. Als Referent fungierte Alexander P e r e s, der einen Beschlufsantrag vorlegte, demzufolge die Versammlung bei der Regierung im Interesse der Schaffung einer Lehrer-Dienstespragmatische Schritte machen soll; zur Texturierung dieser pragmatische wird ein aus 7 Mitgliedern bestehendes Komitee entsendet, welches sein Laborat dem nächsten Lehrertage, eventuell bereits früher dem Exekutivkomitee vorzulegen hat. Bis zur Schaffung der Pragmatische möge das Ministerium dafür Sorge tragen, daß sämtliche Präparanden eine den Abiturienten gleichwertige Qualifikation bieten und daß sowohl die Aufnahme wie die Lehrbefähigung an strengere Bedingungen geknüpft werde, ferner sollen mehrere Angelegenheiten aus der Kompetenz des Lehrstuhles in diejenige der Schulinspektorate verlegt werden. Jeder Lehrer soll beedbet und die Verwendung der Hilfslehrer nicht durch den Oberlehrer, sondern durch die Schulbehörde bestimmt werden.

Jakob B á n y a y (Gr.-Becskerek) erklärt sich mit dem Inhalte des Peres'schen Antrages nicht einverstanden; er wünscht die Ausdehnung der Pragmatische auch auf die Lehrer an konfessionellen Schulen; seinem Antrage zufolge soll die zu schaffende Pragmatische bloß eine provisorische, bis zur Reform des Volksschulwesens gültige sein. Der Lehrer sei bloß den staatlichen Fachorganen gegenüber verantwortlich, der Lehrer soll durch die Regierung ernannt werden und das Lehrerdiplom mit dem Maturitätszeugnis gleichwertig sei. — Alexander K i s s (Báka) unterstützt den Banyay'schen Antrag, zu welchem er einige Modifikationen beantragt. Es sprachen noch Alexander P e t e r f y, Johann E m b e r und Jakob G a b e l, worauf dem Antrage Peterffy's entsprechend beschloffen wurde, das dem Ministerium zu unterbreitende Laborat durch ein Komitee auf Grund der in den Anträgen Peres', Banyay's und Kiss' enthaltenen Prinzipien abfassen zu lassen. Hiemit war die Sitzung um ein Viertel 3 Uhr Nachmittags zu Ende.

Morgen Früh wird die Berathung fortgesetzt.

Nach der Sitzung, gegen halb 3 Uhr Nachmittags, versammelten sich etwa 500 Mitglieder des Lehrertages in den oberen Speisefälen des Redoutengebäudes zu einem B a n k e t, welches in animirtester Weise verlief und schon äußerlich, durch die große Zahl der Teilnehmer, einen interessanten Anblick bot. In zwei Riesensälen standen in engen Reihen die ungeheuren gedeckten Tafeln, die bis auf's letzte Plätze von Herren und Damen besetzt waren. An der Tete der Ehrentafel saß der Präsident des Lehrertages, Abgeordneter Georg S z a t h m á r y, mit seiner Gemahlin, dem Mitpräsidenten Wendelin L a k i t s, dem Sektionsrathen L e v a y und den Funktionären des Lehrertages.

Beim dritten Gange erhob sich Präsident S z a t h m á r y und brachte einen von den Anwesenden stehend angehört und mit großer Begeisterung aufgenommenen Toast auf Se. Majestät den König, als den erhabensten Protektor der ungarischen Lehrerschaft, aus. „Vor Kurzem“, sagte der Redner, „jährt sich der Todestag unseres großen Königs Mathias zum 400sten Male. Wenn wir uns mit berechtigtem Stolz der ruhmreichen Epoche dieses Königs erinnern, so mag das Bewußtsein unser Herz mit Freude erfüllen, daß wir seit Mathias Korvinus keinen der Nation zugetheneren, ungarischeren König hatten als Franz Joseph den Ersten.“ (Stürmische Ohehrufe.) Nach dem Präsidenten ergriff Wendelin L a k i t s das Wort, um sein Glas auf das Wohl der Regierung zu heben, welcher zwar mit Bezug auf die ungarische Lehrerschaft so manches Veräumnis auf's Kerbholz geschrieben werden muß, doch müsse man andererseits zugestehen, daß sie im Interesse dieser Korporation auch viel Nützliches geleistet habe. Redner trinkt auf das Wohl des gegenwärtigen Unterrichtsministers und seines anwesenden Vertreters, des Sektionsrathes Levay. (Lebhafte Ohehrufe.) Unter großem Beifall toastete Johann Alexander P e t e r f y auf den munifizienten Förderer der Interessen des Lehrertages: das hauptstädtische Munizipium und die hauptstädtische Bürgerchaft. Ferner toasteten: Karl B o r t o n t a y (Groß-Kanizsa) auf den Centralauschuß und das Exekutivkomitee, Bela I n k e auf den Präsidenten Szatmáry und auf dessen Gemahlin und Dr. Julius S a v a s auf Madár György. Alexander P e t e r f y stellte der Gesellschaft einen vom Wiener Sängerkreis nach Budapest gekommenen bairischen Lehrer, Herrn Johann K o h l e aus Rothenburg, vor, welcher von den Anwesenden mit sympathischen Zurufen begrüßt wurde und der in schlichten, aber warmen Worten seiner Achtung und seiner Liebe für die ungarische Lehrerschaft

Ausdruck verlieh. Noch toasteten: Dr. Joseph G ö z auf die Presse, welche der ungarischen Lehrerschaft noch niemals so hervorragende Dienste geleistet habe als anlässlich dieses Lehrertages, T a k ó (Hódmező-Vásárhely) auf den Sektionsrath L e v a y, Johann S z á v a auf Lakits und Somlyay, der Kassier des Lehrertages Samuel K u r z auf die Sammler von Spenden und auf die Spender etc. Die zahlreiche Gesellschaft blieb in fröhlichster Stimmung bis 5 Uhr Nachmittags beisammen.

Der Landesverein der Kleinkinderbewahrer hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz Victor S a g a r a s seine Generalversammlung. Zu Schriftführern wurden Ludwig F o d o r und Stephanie K e m e n y gewählt. Nach der Begrüßungsrede des Vorsitzenden gelangte der vom Sekretär Géza D ö m ö t ö r unterbreitete Bericht zur Verlesung. In demselben wird konstatiert, daß dank der Fürsorge des Unterrichtsministers Grafen Albin S z á k y das Kleinkinderbewahren nunmehr einer gesetzlichen Regelung entgegengeht und daß der diesbezügliche Gesetzentwurf noch im Laufe dieses Jahres sanktionirt werden dürfte. Der Bericht gibt eine erschöpfende Darstellung von der erspriehlichen Wirksamkeit des Vereins im verfloffenen Jahre. Der Bericht des Sekretärs wurde zur Kenntniß genommen. Laut dem Berichte des Kassiers Dionys K o z m a betragen die vorjährigen Einnahmen 2141 fl. 32 kr., die Ausgaben 1733 fl. 51 kr., das Vereinsvermögen beziffert sich auf 2141 fl. Hieraus wurden Joseph K a l o s, Frau Johann M i h a l i k und Frau Michael K o b á n y Unterstützungen im Betrage von je 30 fl. zugesprochen. Nach Verlesung des an den Unterrichtsminister in Angelegenheit des Gesetzentwurfes über das Kinderbewahren zu richtenden Memorandums wurde dem Präsidium für sein eifriges Bemühen Dank votirt. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

Am 5 Uhr Nachmittags hielt Dr. Wilhelm S u p p á n in den Lokalitäten des „Röztelet“ in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums einen Vortrag über „den gewerblichen Unterricht“. — Abends 7 Uhr fand im großen Redoutensaal eine K ö n i g M a t h i a s - F e i e r statt. Zu derselben hatten sich viele Lehrer und Nichtlehrer, auch Damen, eingefunden. Die Feier wurde mit der Verlesung des von Ludwig B ö s a verfaßten schwingvollen Gedichtes „Mátyás király emlékezete“ begonnen, worauf Desider S z á n k y's Vortrag über „König Mathias“ folgte. Sowohl die Dichtung, als auch die Vorlesung wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Etwa tausend Mitglieder des Lehrertages, denen sich viele Hunderte aus den Reihen des Publikums angeschlossen, zogen heute um halb 9 Uhr Morgens unter Führung des Lehrertags-Präsidiums zum D e n k m a l d e s B a r o n s J o s e p h G ö t v ö s, wo Schuldirektor Franz T a k ó (Hódmező-Vásárhely) in schwingvollen Worten die Gefühle der Verehrung und der Dankbarkeit der Lehrer verdolmetschte und die Verdienste des ersten ungarischen Unterrichtsministers um die Neugestaltung und Entwicklung des ungarischen Unterrichtswesens würdigte. Redner schloß mit einem warmen Gebete für die Nation, für das Vaterland und für den König, worauf Wilhelm S c h w e z einen prachtvollen, mit der Aufschrift „A IV. egyetemi tanítógörögés, a halhatatlan Bövös József bárónak“ versehenen Lorbeerkranz auf den Sockel des Denkmals niederlegte.

Die K a t h o l i s c h e n L e h r e r, etwa 200 an der Zahl, hielten heute Nachmittags in den Lokalitäten des katholischen Klubs unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Franz K o m l ö s y eine Sitzung, welche in Angelegenheit der Errichtung eines katholischen Landes-Lehrer-Waisen- und Wylhauses ein Komitee entsendete. Die Versammlung faßte den Beschluf, im Jahre 1891 eine allgemeine katholische Lehrerversammlung abzuhalten.

**Budapester Sommer-Rennen.**

— Sechster Tag. —

Budapest, 21. August. Die Tribünen gähnten heute vor Leere, ein unruhiges Symptom dessen, daß sich des Publikums eine gewisse Sportmüdigkeit bemächtigt hat. Und doch war das Schlufmeeting der Sommer-Rennkampagne das interessanteste Rennen, das sich seit Jahren hier abgespielt hat. An einen so aufregenden Kampf, wie er im „August Handicap“, das über 950 Meter führt, geliefert wurde, können sich die ältesten Zurfhabitués nicht erinnern. Es setzte nämlich im Finish ein brillantes, Gurt an Gurt geführtes Endgefecht zwischen der Favoritstute „Királyné“, die nicht weniger als 69 Kilo im Sattel trug, und der Halbblutstute „Safety“ ab. Im selben Momente, als die beiden Stuten beim Ziel anlangten, hatte sich „Ophelia“ mit mächtigem Ruch an ihre Seite gedrängt, und so langten a l l e D r e i f a s t g l e i c h z e i t i g b e i m P f o s t e n e i n. Laut dem Richterspruch hatten „Királyné“, „Safety“ und „Ophelia“ ein t o d t e s R e n n e n g e l a u f e n, ein Resultat, das insbesondere von den Kontremineuren mit großer Freude aufgenommen wurde. Ein todttes Rennen zwischen drei Bewerbern ist ein in den Annalen des Rennsports seit Jahrzehnten nicht vorgekommenes Ereignis. Am schlußmsten erging es bei diesem Item den Freunden der „Királyné-Stute“, denn sie erhielten beim Totalisateurnicht einmal ihren Einsatz zurück und mußten sich einen vierzigprozentigen Abzug vom eigenen Gelde gefallen lassen, ein Vorgehen, das von Vielen mißbilligt wurde, aber vom Standpunkte der Totalisateurstaturen vollkommen gerechtfertigt erscheint. Auch im „Claiming-States“ kam es zu einem t o d t e n R e n n e n zwischen P é c h y's „Rusnyák“ und Ritter v. Stern's „Kislar-Aga“. Ein wegen Anreitens gegen „Kislar-Aga“ erhobener Protest wurde vom Direktorium nach kurzer Berathung

zurückgewiesen. Im „Offiziers-Steepchase“ lieferte Oberlieutenant L á z á r einen brillanten Ritt, indem er Baron Plegger's „Primrose II“ gegen zwei Steepler besserer Form als Sieger heimbrachte.

Ueber die einzelnen Rennen geben wir folgenden Detailbericht:

1. „V e r k a u f s r e n n e n z w e i t e r K l a s s e.“ (Preis 1500 fl., Distanz 950 Meter.) Ins Rennen kamen Col. Anthony's „Blackberry“ (Chandler), Rif. Blaszkovich' „Felhő“ (Busby), J. Harkányi's „Sztakötő“ (Bowman) und Capt. Violet's „Pajtás“ (Hurttable). Vom Start weg führt „Blackberry“, der bei der Entscheidungsdistanz zurückfällt, worauf sich „Sztakötő“ an die Tete setzt, der aber knapp vor der Richterloge von dem Favorithengst „Pajtás“ abgefangen wird, der um eine halbe Länge sicher siegt. Zweites „Sztakötő“, um drei Längen zurück „Blackberry“. Den Sieger, der um 6000 fl. feil war, kaufte Andor Péchy für 6050 fl. Totalisateurn. 5: 13, P l a z w e t t e n I 25: 39, II 25: 56.

2. „A u g u s t - H a n d i c a p.“ (Preis 3000 fl., Distanz 950 Meter.) Um den Preis bewarben sich Graf Hugo Hencel's „Királyné“ (Coates), Baron Uechtrich' „Vert Galant“ (Smith), Graf Béla P é c h y's „Sürgöny“ (Rawlinson), Graf Choloniowski's „Safety“ (Bulford) und Capt. Violet's „Ophelia“ (Beasnell). Nach mehrmaligem falschen Start kommt die Gesellschaft mit „Safety“ an der Tete bis vor die kleine Tribüne, hier streckt sich die Favoritstute „Királyné“, die mit „Safety“ Gurt an Gurt an der Richterloge vorübergaloppirt. Gleichzeitig war von der Innenseite „Ophelia“ mit gewaltigem Vorstoß den Führenden an die Seite gekommen und beim Ankommen am Gewinnposten fanden alle Drei fast in einer Linie. Der ziemlich überraschende Richterspruch lautet: todttes Rennen zwischen „Királyné“, „Safety“ und „Ophelia“. Totalisateurn. für „Királyné“ 5: 3, für „Safety“ 5: 59, für „Ophelia“ 5: 18, P l a z w e t t e n für „Királyné“ 25: 32, für „Safety“ 25: 79, für „Ophelia“ 25: 46.

3. „W a i e r t h u r m - P r e i s.“ (1000 fl., Distanz 2400 Meter.) Dieses Item brachte ein Match zwischen Graf Nikolaus Esterházy's „Puppenfee“ (Hurttable) und Ritter Sczagghino's „Tosca“ (Busby), aus welchem die „Puppenfee“-Stute ziemlich leicht als Sieger hervorging. Totalisateurn. 5: 5.

4. „N e u p e s t e r P r e i s.“ (1500 fl., Distanz 950 Meter.) Für dieses Rennen wurden getastelt Graf Hugo Hencel's „Sebes“ (Coates), J. Harkányi's „Hidalgó“ (Smart), Graf Julius Karoly's „Remus“ (Busby), M. Luczenbacher's „Ornate“ (Bulford) und Baron Springer's „Brownie“ (Bowman). Das Rennen, für welches „Sebes“ und „Ornate“ favoritirt zum Start gingen, endete mit dem Sieg „Brownie's“, der nach kurzem Kampf mit „Sebes“ um eine Länge früher landete. Drittes „Ornate“. Totalisateurn. 5: 63, P l a z w e t t e n I. 25: 119, II. 25: 49.

5. „C l a i m i n g - S t a t e s.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1300 Meter.) Das Feld bestand aus Graf Bamorowski's „Cabotin“ (Martin), Graf Julius Karoly's „Bartolo“ (Smart), Andor Péchy's „Rusnyák“ (Smith), Ritter Sczagghino's „Trough“ (Sharpe), L. Schindler's „Fiesco“ (Brown), Ritter v. Stern's „Kislar-Aga“ (Rawlinson). Mit glattem Start setzt sich „Kislar-Aga“ an die Spitze, später versucht „Cabotin“ das Rennen an sich zu reißen, doch fällt er beim Einlauf zurück, um den rasch avancirenden „Rusnyák“ vorzulassen, der mit „Kislar-Aga“ ein interessantes Endgefecht liefert, welches mit todttem Rennen endigt. Ein gegen „Kislar-Aga“ wegen Anreitens erhobener Protest blieb unberücksichtigt. Dann folgt „Cabotin“. Totalisateurn. für „Kislar-Aga“ 5: 9, für „Rusnyák“ 5: 10, P l a z w e t t e n für „Kislar-Aga“ 25: 50, für „Rusnyák“ 25: 52.

6. „O f f i z i e r s - S t e e p c h a s e.“ (Preis 1000 fl., Distanz 4000 Meter.) Es konkurrierten Lieutenant Baron R. Plegger's „Primrose II“ (Reiter Oberlieutenant Lázár), Oberlieutenant B. Szalay's „Hanafin“ (geritten vom Eigenthümer) und Oberlieutenant Bass' „Charlatan“ (geritten vom Eigenthümer). Die „Hanafin“-Stute verlagte bei dem zweiten Hindernis den Sprung und mußte das Rennen aufgeben. Das Rennen war schon im letzten Drittel zu Gunsten der von Oberlieutenant Lázár gerittenen „Primrose II“ entschieden, die um 20 Längen vor „Charlatan“ landete. Totalisateurn. 5: 13, P l a z w e t t e n I. 25: 31, II. 25: 34.

Schluf des Rennens um 7 Uhr.

**Offener Sprechsaal. \*)**

**Neumann Gizella,  
Horn Adolf,**

Farnad,  
jegyesek. 35902

**Katharina Stern,**

Ober-Dor,

**Heinrich Silwert,**

Neutra,

empfehlen sich ihren Verwandten und Bekannten als

Verlobte.

An der

**Gross-Kanizsaer isr. Bürger- und Handelsschule**

finden die Einschreibungen für das nächste Schuljahr am 28., 29. und 31. I. M. statt. Nach Abolvierung der 4. Bürger- schulkasse treten die Schüler in die 1. Klasse der durch Erlaß des hohen Unterrichts-Ministeriums konfessionirten Handels- Mittelschule, deren Abiturienten gleich denen der Handels- Akademien das Recht des einjährigen Freiwilligen-Dienstes genießen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwillig

Die Direktion.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Senny Schüd,**  
Parabuty,  
**Jakob Roder,**  
Csantavér,  
Verlobte. 35906

**Zwei Herrschaftswohnungen**  
im 2. und 3. Stock des neuerbauten Hauses **innere Stadt, Satbauerstraße Nr. 9**, bestehend aus 3 großen, 2 kleineren und 2 Vorzimmern, Küche, Badzimmer und Kommoditäten, sind **vom 1. November l. J.** an oder eventuell auch früher zu vermieten. 35871

**Löbl. Generalagentur**  
für Ungarn  
der k. k. priv. Assicurazioni Generali in Triest,  
Budapest.

Anlässlich der Liquidation der durch die Brände vom 5. und 7. August 1890 verursachten Schäden statten wir Ihnen für die ebenso **umsichtige, als rasche und conciliante Abwicklung** der Schadenaufnahme und sofortige Schadenzahlung unseren besten und aufrichtigsten Dank ab und können nicht umhin, anlässlich der hiebei gemachten Erfahrungen Jedermann das Versichern bei Ihrem Institute auf das Ueberzeugteste zu empfehlen.  
Moór, im August 1890.

Szekeres István, Bodri József, Takáts János, Somogyi Sándor, Föhéz Sándor, Horváth Bálint, Szimondi Péter, Szili János, Drosstmer Mathias, Szekeres János, Huszár Pál, Szabó Péter, Piff Franz, Szili György, Horváth János, Frininger Márton, Antal László, Grube József és Mihály, Johann Pisch, Franz Steger, Frininger János, özv. Vítver Józsefné, Josef Rott, Nagy János, Somogyi György, özv. Horváth Jánosné Wittver Johann, Mergl Stefan, Föhéz Sándor, Jakob Mergl, Krar Péter, Fritzer György, Pfleger Franz, Hallán János, Rideg Ferenczné, Ruff Istvánné, Weisstädter Ferencz, Frey István, Szekeres Pál, Winkler Martin, Szekeres Erzsébet, Gauruder Franz, Horváth Imre, Pfuscher Martin, Josef Richel, Kerstmar Jánosné, Borsos János, Kónesi Mártonné.  
Hogy az aláírásk elöttek történtek, bizonyitom  
**Moór mezőváros pecsétje.**  
Moór, 1890. augusztus 18-án.

**Krob István,**  
bíró, s. k.

**Telegramme.**

**Kaiser Wilhelm in England.**  
Berlin, 21. August. (Privat-Telegramm.) Zur Entrevue schreibt die „Post“: Nur eine Möglichkeit der Friedensfristung gibt es: Rußland muß den Aufmarsch an der deutsch-österreichischen Grenze rückgängig machen, dann können auch die deutsch-österreichischen Gegenmaßregeln aufhören. Rußland betont so stark seine Friedensliebe, die russische Presse läßt keinen Tag vorübergehen, ohne Rußlands verächtliche Gleichgültigkeit gegen die bulgarischen Dinge zum hundertsten Male zu versichern. Was will man also? Die russische Presse hat jeden deutschen Dienst in der bulgarischen Frage, der ihr schwerlich angetragen war, mit Händen und Füßen zurückgewiesen, weil sie behauptete, dann werde der russischen Regierung der Gegendienst angefohlen werden, bei einem französisch-deutschen Konflikt neutral zu bleiben. Wir glauben mit der größten Sicherheit behaupten zu können, daß Deutschland einen solchen Austausch von Dienst und Gegendienst nicht wünscht, geschweige denn erstrebt. Wir wollen der russischen Regierung nicht im mindesten ihre freie Hand bei kommenden französisch-deutschen Konflikten binden, daß sie aber ungeheure Heeresmassen um unsere Grenzen lagert, um für den Fall eines solchen Konfliktes, den Deutschland niemals herbeiführen wird, auf dem Sprunge zu stehen, das können wir nicht ertragen. Rußland kann den Ernst seiner Friedensliebe nur zeigen, wenn es auf eine beiderseitige Entwaffnung eingeht.

**Siel, 21. August.** Nach den vorläufigen Dispositionen trifft der Kaiser am 28. August hier ein und begibt sich Abends mittelst Extrazuges nach Potsdam, um aus Anlaß des Besuchs des österreichisch-ungarischen Gesandten am 2. September wieder hieher zurückzukehren. An diesem Tage wird ein offizieller Empfang stattfinden, am darauffolgenden Tag wird der Kaiser die Flottenparade abnehmen.

**Narwa, 21. August.** Kaiser Wilhelm empfing Vormittags deutsche Deputationen aus Narwa, Reval, Moskau und Petersburg. Die beiden Monarchen sind um halb 2 Uhr Nachmittags nach Gomontowa abgereist.

**Narwa, 21. August.** Kaiser Wilhelm und Zar Alexander besichtigten vor der Abreise von den Manövern die Fabrikanlagen Polewzeffs und die Kräholmer Manufaktur aufz Eingehendste; die Kaiserin besuchte die Schulen.

**Narwa, 21. August.** Die Manöver bei Gomontowo werden morgen beendet. Wie es heißt, sollen beide Monarchen morgen Abends in Peterhof eintreffen.

**Narwa, 21. August.** Reichskanzler Caprivi und mehrere andere Persönlichkeiten reisen heute mittelst Extrazuges nach Petersburg, wo der deutsche Botschafter Schweinitz zu Ehren des Reichskanzlers ein Diner gibt.

**Ngram, 21. August.** Die Nachrichten über die Abhaltung eines Slavenkongresses in Diakovar gelegentlich des vierzigjährigen Bischofs-Jubiläums ist total erfinden. Bischof Stroßmayer erklärte bei der jüngsten Anwesenheit in Ngram, er wolle das Jubiläum in aller Stille begehen, schon deshalb, weil die Behörde sonst plötzlich in der Umgebung Diakovars wieder eine Blattern-Epidemie entdecken könnte. Von den intimsten Anhängern des Bischofs wird auf das nachdrücklichste erklärt, es seien in Nohitzsch keinerlei politische Abmachungen getroffen worden. Bei alledem bestehen slavische Solidaritäts-Vestrebungen. Es dürften sich binnen Kurzem einige slavische Politiker nach Prag begeben, um dort ein gemeinsames Vorgehen zu besprechen. (N. F. P.)

**Berlin, 21. August.** (Privat-Telegramm.) Die „Kreuzzeitung“ erfährt aus Wien, daß das Gerücht über eine Dreikaiser-Zusammenkunft auf österreichischem Boden grundlos sei.

**Paris, 21. August.** Der Ministerrat befachte sich heute mit dem Studium des neuen Zolltarif-Entwurfes. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Guyot, theilte mit, daß er das Projekt der Umwandlung von Paris in einen Seehafen einer Prüfung unterziehen lasse. — Kriegsminister Freycinet gab bekannt, daß das 1. und 2. Armeekorps mit rauchlosem Pulver manövrirt werden. Der Minister wird diesen Manövern um den 15. September herum betwohnen. — Dem „Temps“ zufolge beschäftigt sich Ribot mit der Prüfung der vom italienischen Ministerium vorgeschlagenen Präventivmaßregeln gegen die Ausbreitung der Cholera.

**Paris, 21. August.** Der hiesigen Gesandtschaft der Republik Guatemala ist eine amtliche Depesche zugekommen, wonach der Friede mit San Salvador unterzeichnet wurde und der legitime Vizepräsident dieses Landes, Ayala, die Regierung übernehmen und die Wahl des konstitutionellen Präsidenten vollziehen lassen wird.

**Brescia, 21. August.** Der König ist mit dem Kronprinzen um 11 Uhr Vormittags hier angekommen, um den großen Manöver zu betwohnen. Die Stadt ist sehr belebt, die Häuser sind mit Flaggen geschmückt. Die Bevölkerung brachte dem König und dem Kronprinzen stürmische Ovationen dar.

**Kopenhagen, 21. August.** Der gestern vom österreichisch-ungarischen Gesandten Trauttenberg im „Hotel Anglettere“ gegebene Ball verlief aufs glänzendste. Demselben wohnten Erzherzog Karl Stephan, ferner die Prinzen Wilhelm, Christian und Karl, der dänische Marineminister, der Minister des Innern, der Kriegsminister und der Unterrichtsminister, der kommandirende General Kauffmann, das diplomatische Korps, Admiral Sterned, die dänische Admiralität und das Offizierskorps, die Vertreter des Handels, der Industrie und der Presse bei. Erzherzog Karl Stephan eröffnete den Ball mit der Gemahlin des österreichisch-ungarischen Gesandten, die Prinzen Christian und Karl mit den Töchtern des Gesandten. Der Ball, welcher nach dem Souper begann, endete um 2 Uhr. Heute fand ein engeres Frühstück bei den Majestäten auf Schloß Bernstorff und eine größere Assemblée an Bord des „Kaiser Franz Joseph“ statt. Admiral Sterned reiste heute über Malmö nach Stockholm ab.

**Kopenhagen, 21. August.** Bei der des Nachts wüthenden Feuerbrunst, welche einen im Hafen nächst der Zollbude gelegenen Speicher einscherte, wurde ein Bootsmann des österreichisch-ungarischen Gesandens bei dem Rettungsversuche schwer verletzt. Der durch den Brand des Speichers, welcher be-

deutende Waarenvorräthe enthielt, verursachte Schaden soll sich auf zwei Millionen Kronen belaufen.  
**Belgrad, 21. August.** König Milan äußerte sich seiner nächsten Umgebung gegenüber, daß er, entgegen allen bisherigen Nachrichten, Belgrad nicht verlassen, vielmehr sich daselbst stabil niederslassen werde.

**Sophia, 21. Juli.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Prinz Ferdinand ist im Kloster St. Johann in Nilo, wo er gestern Nachmittags um 3 Uhr mit großem Gefolge eintraf, vom Abte und dem gesammten Klerus des Klosters an der Pforte des Klosters empfangen worden. In der Klosterkirche wurde sofort nach der Ankunft des Prinzen ein Tebeum abgehalten. Der Aufenthalt des Prinzen im Kloster von Nilo dürfte zehn Tage dauern. — Vor seiner Abreise nach Nilo hat der Prinz dem diplomatischen Agenten Bulgariens bei der Pforte, Herrn Dr. Bulowitsch, mittelst eines sehr schmeichelhaften Reskripts die goldene Civilverdienst-Medaille verliehen.

**Atthen, 21. August.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Am nächsten Sonntag findet hier ein Meeting behufs Erörterung der Ernennung der bulgarischen Bischofsche statt. An dem Meeting dürften auch 2000 mazedonische Griechen theilnehmen. Die Veranstalter beabsichtigen der Versammlung eine Resolution vorzulegen, durch welche die griechische Regierung aufgefordert wird, für die verletzten Rechte des östlichen Patriarchats und der griechischen Nationalität in der Türkei einzutreten.

**Buenos-Ayres, 21. August.** („Reuter“-Meldung.) Der Finanzminister unterbreitete dem Kongreß drei Gesetzesentwürfe, u. zw.: 1. betreffend die Emission von Schatzbons im Betrage von 60 Millionen Dollars, welche in zehn Jahren zu konvertiren sind; 2. betreffend eine Anleihe von 20 Millionen, für die auswärtige Schuld zu verwenden; 3. betreffend die Bildung einer neuen Bank und einer neuen Finanzabtheilung, die sich mit den Fragen bezüglich der Konversion zu befassen haben soll.

**Salzburg, 21. August.** Großfürstin Olga Feodorowna und Großfürst Alexi sind hier eingetroffen und im „Hotel Europe“ abgestiegen.

**Mons, 21. August.** In der Landschaft Dorinage brach heute ein ausgedehnter Arbeiterausstand aus. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf etwa 5000. Die Sozialisten begünstigen den Strike. Die öffentliche Ruhe ist bisher nicht gestört.

**Konstantinopel, 21. August.** (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Laut amtlicher Berichte hat die Cholera in Mekka vom 13. bis zum 17. d. 1874 Opfer gefordert. In Taif ist die Epidemie ebenfalls, doch nicht so bössartig, aufgetreten. In Djedda sind am 16. d. 124 Personen der Cholera erlegen. Die auf der Rückkehr aus Mekka in Djedda eintreffenden Pilger können ihre Reise nur unter großen Schwierigkeiten fortsetzen, nachdem sich die Schiffsrheder weigern, ihre Fahrzeuge den Pilgern zur Verfügung zu stellen. Die Folge davon ist eine bedenkliche Anhäufung der Pilger in Djedda.

**Newyork, 21. August.** Die Konferenzen des Arbeiterführers Bowdlerly und des Chefs der „Knights of labour“ mit der Verwaltung der Newyorker Centralbahn haben zu keinem Ergebnisse geführt. Das für heute angekündigte Manifest wird erklären, daß die „Knights of labour“ den Kampf gegen die Eisenbahnverwaltung bis zum Neuen Jahren führen wollen. Samstag findet im Terrehouse eine Zusammenkunft des obersten Rathes des Vereins der Eisenbahnbedienten statt, um über die Frage der Unterstützung zu beraten. Die Bahngesellschaft erklärt, allen Forderungen gegenüber Widerstand leisten zu wollen. Der Verein der Eisenbahnbedienten umfaßt alle Angestellten mit Ausnahme der Maschinisten.

**Melbourne, 21. August.** („Reuter“-Meldung.) Eine Versammlung von vierhundert Schiffspatronen hat einstimmig beschlossen, die Rheder zu unterstützen. Ähnliche Versammlungen werden demnächst in anderen Hauptstädten stattfinden. Die Preise von Kohle, Zucker und Lebensmitteln steigen rapid. Man befürchtet, daß der Strike sich auch auf andere Handelszweige erstrecken werde. Die Ruhe wurde bisher nirgends gestört.

**London, 21. August.** Die Bank von England hat den Zinsfuß auf 4 Prozent herabgesetzt.

**Berlin, 21. August.** (Schluß.) 4 1/2proz. Papierrente 79.10, 5proz. österreichische Papierrente —. Silberrente 80.60, österreichische Goldrente 96.60, 4proz. ungar. Goldrente 90.60, 5proz. ungar. Papierrente 88.90, ungar. Ostbahn-Obligattonen —, 5proz. Ostbahn-Prioritäten 104.70, Kreditaktien 172.50, österr. Staatsbahn 108.40, Südbahnaktien 66.90, Karl Ludwigbahn-Aktien 89.90, Kaschau-Oderberger Bahn 77.40, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 245.10, Wechsel per Wien 179.10, orientalische (russische) Anleihe 2 Emission 77.10, ungar. Landesbank-Aktien —, Elbthalbahn-Aktien 105. —, Eskompte- u. Wechselbank 100.10, — Realisirungen drückten, nur österreichische Bahnen

waren gut behauptet. Vorübergehend befestigt war die Stimmung auf Londoner Distont-Ermäßigung und festes Glasgow; Schluss wieder durch Realisirungen gedrückt. — Nachbörse: Vierperz. ungarische Goldrente 90.50, österreichische Kreditaktien 172.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn 108.25, Südbahnaktien 66.75, Karl Ludwigbahn-Aktien 89.90. Schwach.

**Frankfurt, 21. August. (Abendbörse.)** Dester. Kreditaktien 275.12, Dester. Staatsbahnaktien 215.50, Südbahn 184.12, vierperz. ungar. Goldrente 88.10, vierperz. österr. Goldrente —, Alpine 88.10, 4.2perz. Silber-Rente —, ungarisch-galitzische Bahn —, Karl Ludwig-Bahn-Aktien 179.87, 4.2perz. Papierrente —, Unionbank-Aktien —.

**Paris, 21. August. (Schluss.)** Dreiperz. Rente 94.72, 4 1/2 perz. Rente 106.50, österr.-ung. Staatsbahnaktien 648.75, Südbahnaktien 33.50, franz. amortisirbare Rente 96.50, ungar. Eisenbahn-Anleihen —, 4perz. ungar. Goldrente 90.50, Ottomanbank 597.81, österreichische Bodenkredit 1080.—, Türkenlose 77.75, Banque de Paris 850.—, Alpine 226.87, türkische Tabakaktien 297.50, österr. Länderbank 539.75. Fest.

**London, 21. August. Consols** 96.50.

**Wien, 21. August. (Produktenmarkt.)** (Schluss.) Weizen per August Nm. 194.—, per September-Oktober Nm. 186.25, Roggen per August Nm. 169.75, per September-Oktober Nm. 164.50, Hafer per August Nm. 146.75, per September-Oktober Nm. 138.75. Rüböl per August Nm. 60.40, per September-Oktober Nm. 58.25. Spiritus per August-September Nm. 39.80, per September-Oktober Nm. 39.30. Weizen flau, Roggen behauptet, Hafer besser, Del ruhig, Spiritus matt.

**Breslau, 21. August. (Produktenmarkt.)** Weizen 18.90, Roggen 16.—, Hafer —, Keps 22.20, Spiritus 59.—, Mais 13.50 Del —.

**Paris, 21. August. (Produktenmarkt.)** Weizen per laufenden Monat 26.75, per September 25.75, per vier letzten Monate 25.40, per vier Monate vom November 25.40. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 59.—, per September 58.60, per vier letzten Monate 57.75, per vier Monate vom November 56.75. — Rüböl per laufenden Monat 68.—, per September 68.25, per vier letzten Monate 67.75, per ersten vier Monate 65.25. — Spiritus per laufenden Monat 34.75, per September 35.25, per letzten vier Monate 35.50, per ersten vier Monate 37.—. — Weizen und Mehl still, Del, fest, Spiritus matt. — Wetter: Schön.

**Newyork, 20. August. Petroleum in Newyork.** Type live Certif. 7.35, in Philadelphia 7.35, Mehl loco 3.50, rother Weizen per loco 110.25, per August 108.25, per September 108.75, per Dezember 111.25, Getreidefracht —, Mais loco 55.50, per September —.

**Wien, 21. August. (Spiritus.)** Die Preise haben sich heute befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus notirte 13 1/2 fl. Geld, 13 1/2 fl. Brief.

**Wiener Fruchtbörse vom 21. August.** (Privat-Telegramm.) Von Newyork wird eine kleine Abschwächung gemeldet, daraufhin und mit Rücksicht auf die kühlere Temperatur eröffnete der Terminmarkt in etwas schwächerer Haltung, doch ist im Verlaufe wieder eine Erholung auf den gestrigen Kursstand eingetreten, und blieben die gebesserten Notirungen bis zum Schlusse in Geltung, trotzdem von Budapest matte Haltung des Effektivmarktes avisiert wurde. Die Kurse stehen dormalen wesentlich unter dem Werthe der effektiven Waare, in Folge dessen ist die Spekulation mit Abgaben vorsichtig. — Amtlich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 7 fl. 28 fr. bis 7 fl. 33 fr., per Frühjahr von 7 fl. 69 fr. bis 7 fl. 74 fr., Roggen per Herbst von 6 fl. 15 fr. bis 6 fl. 20 fr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 38 fr. bis 6 fl. 43 fr., Mais per Juli-August von 5 fl. 93 fr. bis 5 fl. 98 fr., per August-September von 5 fl. 93 fr. bis 5 fl. 98 fr., per September-Oktober von 5 fl. 98 fr. bis 6 fl. 3 fr., per Mai-Juni von 6 fl. 1 fr. bis 6 fl. 6 fr., Hafer per Herbst von 6 fl. 46 fr. bis 6 fl. 51 fr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 79 fr. bis 6 fl. 84 fr., Rohlreps per August-September 11 fl. 30 fr. bis 11 fl. 35 fr., per Januar-Februar von 11 fl. 70 fr. bis 11 fl. 80 fr., Rüböl per September-Dezember 29 fl. 50 fr. bis 30 fl. 50 fr.

**Budapester Schlachthausmarkt.** (Original-Bericht von Philipp Fischl, Sohn u. Neubauer.) Der Auftrieb am 21. August betrug: 3480 Stück, und zwar: 936 Stück ungarische Ochsen, 1391 Stück serbische Ochsen, 909 Stück ungarische Kühe, 81 Stück Büffel, 56 Stück Stiere, 107 Stück Nachtrieb. Trotz des bedeutend kleineren Auftriebes war der Markt nur für gute Waare fest und erreichte solche auch mitunter um 1 fl. per Meterzentner mehr, minderes Vieh war, nachdem Landfleisch in nicht großer Zahl erschienen waren, verflaut. — Die Preise waren folgende: Mastochsen von — fl. bis — fl., Weide-Ochsen, bessere von 25 fl. bis 28 fl., mittlere von 23 fl. bis 24 fl., mindere von 19 fl. bis 21 1/2 fl., serbische Ochsen von 20 fl. bis 27 fl., Schweiter Mastkühe von 22 fl. bis 26 fl., ungarische Kühe von 19 fl. bis 23 fl., Büffel von 17 fl. bis 20 fl., Stiere von 22 fl. bis 28 fl., Alles per Meterzentner Lebendgewicht. Weide-Kühe per Paar von 105 fl. bis 200 fl. — Schafmarkt vom 19. August. Auftrieb 4160 Stück. Man verkaufte zu 8 1/2 fl. bis 11 fl., bessere 12 bis 16 fl. per Paar und 32 bis 36 fr. per Kilo Schlachtgewicht. In Folge größeren Auftriebes war der Verkauf schwerfällig. — Kälbermarkt vom 19. August. Preise für lebende Kälber von 35 fr. bis 40 fr., Prima von 42 fr. bis 44 fr. per Kilogramm. Preise erhöhten sich um 3 fr. bis 4 fr. per Kilogr. lebend, der Markt war lebhaft.

**Steinbruch, 21. August. (Original-Bericht über Steinbrucher Vorstendehändlerballe.)** Das Geschäft ist ruhig. — Es notirten: Ungarische schwere Waare, alte von 44 fr. bis 44 1/2 fr., junge schwere von 45 fr. bis 45 1/2 fr., mittlere von 45 1/2 fr. bis 46 1/2 fr., leichte von 47 fr. bis 48 fr., Bauernwaare, schwere von 44 fr. bis 44 1/2 fr., mittlere von 45 bis 46 fr., leichte von 46 bis 48 fr., rumänische, Bakonyer, transito, schwere von — fr. bis — fr., mittlere — fr.,

leichte von — bis — fr., Stachel, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., serbische, schwere von 45 bis 46 fr. transito, mittlere von 45 bis 46 fr. transito, leichte von 45 bis 47 fr. transito. (Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen serbischen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet.) Am 18. August aufgenommenen Vorrath 1 8639 Stück, Auftrieb am 19. u. 20. August 3353 Stück, Abtrieb 1703 Stück. Verbleibt Vorrath am 20. August 160,289 Stück.

**(Wiener Viehmärkte vom 21. August.)** (Privat-Telegramm.) Dem heutigen Markte wurden zugeführt: 2480 Stück Kälber, 1385 Stück lebende Schweine, 480 Stück Weidner-Schweine, 301 Stück Weidner-Schafe, 37 Stück Lämmer. Für Kälber war das Geschäft recht lebhaft, doch vermochten sich die ungewöhnlich hohen Preise aus der Vorwoche nicht zu behaupten. Alle übrigen Artikel tendirten matt. Es wurden verkauft: Lebende Kälber von 35 fr. bis 42 fr., Prima von 44 fr. bis 52 fr., Hochprima von 54 fr. bis 60 fr., Jungschweine von 35 fr. bis 45 fr., Prima Frischlinge von 48 fr. bis 52 fr., Weidner schwere Schweine von 38 fr. bis 45 fr., Weidner-Schafe von 34 fr. bis 42 fr. per Kilogramm.

**Paris (La Billeterie), 21. August. (Schafmarkt.)** Auftrieb 11,565 Stück. Tendenz schwieriger.

**Bester Waaren- und Effektenbörse.**

**Effetengeschäft.** 21. August. Die Stimmung der Börse war heute lustlos und matt, die Kurse der Bankpapiere waren zum Theil schwächer; ungarische Goldrente, Anfangs weiter gedrückt, erholte sich auf Besserung der Valutenkurse. Ungarische Waffenfabrik-Aktien wichen auf die Nachricht, daß die Lieferung der restlichen 75,000 Gewehre an die Steyrer Fabrik begeben worden sei, rapid.

Vormittags wurden österreichische Kreditaktien zu 307.60 bis 307, ungarische Kreditaktien zu 356 bis 354.50, Bester Kommerzialbank zu 941 bis 943, ungarische Goldrente zu 100.75 bis 101 gemacht.

An der Mittagsbörse wurden österreichische Kreditaktien zu 307.30 bis 307.60, ungar. Kreditbank zu 353.75 bis 354.12 1/2, Hypothekbank zu 164, Bester ungarische Kommerzialbank zu 943 bis 945, ungarische Goldrente prompt zu 100.80, auf Lieferung zu 101.90 bis 101.10, ungar. Papierrente zu 99.45 umgekehrt. Von Mühlen kamen Concordia zu 493 in Verkehr. Dester.-ungar. Staatsbahn-Aktien wurden zu 239.50 und Straßenbahn-Aktien zu 395 geschlossen. Vaterländische Sparkassen-Aktien wurden zu 7400 und ungarische allgemeine Sparkassen-Aktien zu 123 gekauft. Nordungarische Kohlenaktien zu 166.50, ungarische Waffenfabrik-Aktien zu 68.50 bis 67, Rima-Muranyer Eisenwerk zu 175.75 bis 1.6.25 geschlossen, London zu 114 gemacht. — Zur Erklärungszeit notirten: Desterreichische Kreditaktien 307.50, vierperz. ungarische Goldrente 101.— Liquidationenkurse: Desterreichische Kreditaktien 308, ungarische Kreditbank 354.— Devisen und Valuten steigend: Zwanzig-Francsstücke 9.2 bis 9.07, Reichsmark 55.75 bis 55.95, London 113.85 bis 114.35.

Die Prämienjahre waren zum Theil etwas billiger; Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 fr., per acht Tage 5 fl. 50 fr. bis 6 fl., per einen Monat 9 fl. bis 10 fl.

Die Nachbörse war fester, österreichische Kreditaktien mit 307.40 bis 307.70, vierperz. ungarische Goldrente mit 101.07 1/2 bis 101.10 umgekehrt.

Die Abendbörse war matter, österreichische Kreditaktien mit 307.60 bis 307.50, ungarische Kreditbankaktien mit 354.12 1/2 bis 353.87 1/2, Eskompte- und Wechselbankaktien mit 118 bis 118.10, ungarische Waffenfabrik von 68 bis 64 begeben.

**Getreidegeschäft.** Das Ausgebot in Weizen war heute dringlich, die Kauflust günstig, die Tendenz flau; es wurden circa 25,000 Meterzentner umgekehrt und durchwegs um 5 bis 10 fr. billiger erlassen. Zu anderen Körnern hatten wir spärlichen Verkehr und blieben Tendenz und Preise unverändert. Verkauft wurden:

Weizen, Heiße: 100 Mztr. 81.6 R. zu 7 fl. 56 fr., 400 Mztr. 81 R. zu 7 fl. 50 fr., 200 Mztr. 81 R. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mztr. 81 R. zu 7 fl. 55 fr., 100 Mztr. 81 R. zu 7 fl. 40 fr., 400 Mztr. 81.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mztr. 81 R. zu 7 fl. 80.5 R., 600 Mztr. 80 R. und 100 Mztr. 79.8 R. zu 7 fl. 45 fr., 500 Mztr. 81.5 R., 200 Mztr. 81 R., 100 Mztr. 80 R., 500 Mztr. 79.6 R., 400 Mztr. 79.2 R. und 300 Mztr. 78.1 zu 7 fl. 50 fr., 100 Mztr. 81 R. und 100 Mztr. 78.2 R. zu 7 fl. 45 fr., 200 Mztr. 81 R., 100 Mztr. 80.8 R. und 300 Mztr. 80.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 1700 Mztr. 80.5 R. zu 7 fl. 52 1/2 fr., 400 Mztr. 80.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mztr. 80.5 R. zu 7 fl. 45 fr., 200 Mztr. 80.5 R. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mztr. 80.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 200 Mztr. 80.5 R. und 100 Mztr. 80 R. zu 7 fl. 50 fr., 300 Mztr. 81.5 R. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mztr. 81 R. und 100 Mztr. 80 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mztr. 80.7 R. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mztr. 80 R. zu 7 fl. 45 fr., 200 Mztr. 80 R. zu 7 fl. 47 1/2 fr., 200 Mztr. 80.4 R. zu 7 fl. 47 1/2 fr., 100 Mztr. 80.5 R. und 300 Mztr. 79.5 R. zu 7 fl. 50 fr., 200 Mztr. 80 R. zu 7 fl. 45 fr., 200 Mztr. 80 R. und 100 Mztr. 79.5 R. zu 7 fl. 45 fr., 200 Mztr. 80 R. zu 7 fl. 45 fr., 200 Mztr. 79.6 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mztr. 79.6 R. zu 7 fl. 50 fr., 100 Mztr. 79.6 R. zu 7 fl. 47 1/2 fr., 400 Mztr. 79 R. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mztr. 79 R. zu 7 fl. 45 fr., 200 Mztr. 79.4 R. zu 7 fl. 45 fr., 200 Mztr. 78 R. zu 7 fl. 35 fr., 100 Mztr. 77.8 R. zu 7 fl. 35 fr., 200 Mztr. 77.5 R. zu 7 fl. 25 fr., Alles per drei Monate. — Pfeffer Boden: 700 Mztr. 81 R. zu 7 fl. 40 fr., 700 Mztr. 79 R. zu 7 fl. 45 fr., 100 Mztr. 80.5 R. zu 7 fl. 45 fr., 200 Mztr. 80.5 R., 100 Mztr. 80 R. und 300 Mztr. 79.5 zu 7 fl. 40 fr., 100 Mztr. 79.5 R. zu 7 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79.5 R. und 100 Mztr. 80 R. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mztr. 80 R. zu 7 fl. 35 fr., 100 Mztr. 79 R. zu 7 fl. 30 fr., 100 Mztr. 77.8 R. zu 7 fl. 25 fr., Alles per drei Monate. — Weizenburger: 1400 Mztr. 77 R. zu 7 fl. 32 1/2 fr., per drei Monate. — Wacsaer: 200 Mztr. 78 R. zu 7 fl. 30 fr., 200 Mztr. 78 R. zu 7 fl. 35 fr., Weis

bes per drei Monate. — Banater: 100 Mztr 79 R. zu 7 fl. 30 fr., per drei Monate. — Kaloce aer: 2700 Mztr. 78 R. zu 7 fl. 45 fr., 300 Mztr. 76.4 R. zu 7 fl. 37 1/2 fr., Beides per drei Monate. — Hafer: 100 Mztr. zu 6 fl. 42 1/2 fr., 100 Mztr. zu 6 fl. 65 fr., Beides per Kaffe

Termines setzten flau ein und reagirten bei limitirten Umsätzen. — Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 7 fl. 54 fr. bis 7 fl. 46 fr., Weizen per Herbst zu 7 fl. 4 fr., 6 fl. 98 fr. und 7 fl., Mais per Mai-Juni 1891 5 fl. 84 fr., 5 fl. 76 fr. und 5 fl. 79 fr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 60 fr. bis 6 fl. 55 fr., Hafer per Herbst zu 6 fl. 16 fr., 6 fl. 10 fr. und 6 fl. 12 fr., Rohlreps per August-September zu 11 fl. 10 fr. bis 11 fl. Nachmittags wurde Weizen per Herbst mit 7 fl. 1 fr. und 7 fl., Weizen per Frühjahr mit 7 fl. 49 fr. und 7 fl. 48 fr., Mais per Mai-Juni mit 5 fl. 80 fr. und 5 fl. 78 fr., Hafer per Herbst mit 6 fl. 14 fr., Hafer per Frühjahr mit 6 fl. 59 fr. und 6 fl. 58 fr. geschlossen; Abends blieben: Weizen per Herbst 7 fl. bis 7 fl. 2 fr., Weizen per Frühjahr 7 fl. 48 fr. bis 7 fl. 50 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 78 fr. bis 5 fl. 80 fr., Hafer per Herbst 6 fl. 13 fr. bis 6 fl. 15 fr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 57 fr. bis 6 fl. 59 fr.

**Produktengeschäft still; Seitwaare tendirte flau und ist selbst zu niedrigeren Preisen schwer placirbar. Pflaumen und Pflaumenmus blieben matt und unverändert.**

**Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:**

Dual. Heiß-neu:	Bester Boden neu:
75 R. fl. —	fl. —
76 R. " —	" —
77 R. " 7.— 7.15	" 6.95— 7.10
78 R. " 7.05— 7.20	" 7.— 7.15
79 R. " 7.15— 7.30	" 7.10— 7.25
80 R. " 7.20— 7.35	" 7.25— 7.30
81 R. " 7.30— 7.45	" 7.35— 7.40

Dual. Weissenburger:	
77 R. fl. 7.— 7.15	
78 " " 7.05— 7.20	
79 " " 7.15— 7.30	
0 " " 7.20— 7.35	
1 " " 7.30— 7.45	

Roggen	Gerstl, Futter	Hafer	Maiz, Banater	Rohlreps	Sirise
70—72 R. fl. 5.75— 6.—	60—62 " 5.55— 5.80	39—41 " 6.— 7.10	64—66 " 7.30— 8.25	71 " 6.30— 6.60	71 " 5.90— 5.95
					71 " 5.80— 5.85
					71 " 9.90— 10.80

Termines:	
Weizen per Frühjahr	fl. 7.47— 7.49
per Herbst	6.99— 7.—
Maiz per Mai-Juni 1891	5.78— 5.79
per August-September	5.90— 5.95
Hafer per Frühjahr	6.55— 6.57
per Herbst	6.11— 6.13
Rohlreps per August-Sept.	10.95— 11.—
Spiritus, Preßhefenwaare	14.75— 15.25
Rohlsirise	14.— 14.25

**Wiener Börse vom 21. August.**

Die Spekulation verhielt sich heute reservirt, da sie eine schwierige Ultimoprolongation befürchtete. Kreditaktien waren etwas matter, Goldrenten in Folge der steigenden Valutakurse fester. Ungarische Waffenfabrikaktien durch Budapesterverkäufe stark gedrückt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

**(Amtliches Telegramm.)**

	Geld		Geld
Eisenbahnanlehen, ung.	37.50	Donau-Dampfschiff-Ges.	872.—
4perz. ung. Goldrente	101.10	Ungar. Prämienlose	182.20
5perz. Papierrente	89.55	Ehehose	128.25
Grundentlast., ungar.	89.30	1860er Lose	181.75
flaub.	—	1884er Lose	177.50
5 1/2 perz. d. u. Bodenr.	—	Kreditlose	188.75
Ostbahn Prioritäten	111.—	Türkenlose	35.40
4perz. österr. Goldrente	108.30	Dester.-ung. Bank	874.—
4.2perz. österr. Silberrente	89.65	Dester. Kreditaktien	307.80
4.2perz. österr. Papierrente	88.06	Ungar. Kreditbank	85.80
Wißbaha	201.50	Eskomptebank, ungar.	117.50
Siebenbürger Bahn	200.—	Anglo-österr. Bank	162.50
Ungar. Nordostbahn	196.—	Bankverein	120.—
Ehehose	—	20 Francs-Stücke	9.04 5
Kaisau-Oberberger Bahn	170.50	Londoner Wechsel	113.80
Südbahn	147.50	Münzbukaten	5.34
Dester.-ung. Staatsbahn	239.85	Deutsche Wechsel	55.80
Karl Ludwigbahn	201.50	Alpine Montanaktien	98.80
Uththalbahn	232.75	Tabakaktien	126.—

**(Privat-Telegramm)**

5perz. österr. Papierrente	101.25	Wiener Komm.-Lose	149.25
1854er Lose	131.25	Clary	56.—
Como-Mentenschne	—	Donau-Dampfschiff-Lose	125.50
Grundentlast., böhm.	—	Zinsbruder Lose	24.50
Grundentlast., n.-österr.	110.—	Regulir-Lose	29.—
Bodenkredit-Aktien	347.50	Krakauer	23.25
Eskomptebank n.-österr.	585.—	Salbacher	21.90
Unionbank	240.25	Dfner	57.25
Ferdinands-Nordbahn	270.—	Bäff	58.—
Franz Josephsbahn	—	Krenlose, österr.	19.70
Lemberg-Gernow	229.50	Rudolf-Lose	20.—
Nordwestbahn	232.50	Salm	61.—
Rudolfbahn	—	Salzburger-Lose	26.75
Partier Wechsel	45.02	St.-Genois	62.—
Schwetzer Plätze	44.82 5	Stanislawer	28.—
20 Markstücke	11.11	Triefler	100 fl. —
Russische Imperial	—	Waffstein	38.50
Papierrubel	1.37 50	Winfischgräz-Lose	—
Englische Sovereigns	11.33	Dester. Bodenkredit 3/4	108.25
Donau-Regul.-Lose	122.—	Gewinnfch.	27.—
Serbenlose	36.50		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben österreichische Kreditaktien 307.75 nach 307.50, Anglo-bankaktien 162.50, Länderbankaktien 233, Staatsbahnaktien 240.25 nach 239.75, Lombarden 149 nach 148, Tabakaktien 126.75, Alpine 99.20, vierperz. ungarische Goldrente 100.

**Lottoziehung vom 20. August.**

Bränn: 17 59 20 3 70  
Herausgeber: Sigmund Brödy.  
Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff.  
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgechäft

Montag, den 25. August

Eröffnung des neuetablirten Waarenhauses

BRÜDER HIRSCH,

Budapest, IV., Váci-utca 3

Bei dem Umstande, daß die Metropole Ungarns, welche sich bereits zu einer Weltstadt entwickelte...

Damen- und Herren-Mode-Waarenhaus

zu errichten.

Das gute Renommée, welches wir allgemein genießen, läßt uns voraussetzen, daß wir auch hier durch strengste Solidität...

Die billigsten festgesetzten Preise sind auf jedem Stüde in Ziffern ersichtlich.

Dem geneigten Wohlwollen empfehlen sich hochachtungsvoll Brüder Hirsch, Budapest, IV., Váci-utca 3.

Abends elektrisch beleuchtet.

Professor M. Aranyossy's

Oeffentl. Bürger- und Handelsschule

Budapest, V., Nagy Korona-utca 13.

Das Institut besteht aus 4 Bürger- und drei Handelsschulklassen; letztere entsprechen den Klassen der Handelsakademie...

35783

Die Direktion.

Damenhosen zur Stütze der Bauchwände.

Bei Erschlaffen oder stärkerer Verfestung der Bauchwände, bei Wanderniere, in Fällen von Hängebauch...

A. Altrichter,



A. Altrichter,

Budapest, 4. Bezirk, Goldene Sandgasse 2. Auszug aus der Abhandlung des Herrn Dr. Johann Wárfony...

Die in Verkehr gebrachten anderen Damenhosen, welche nicht mit meiner Schutzmarke versehen sind...

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitälern...

Geheime Krankheiten

sowie Harnröhrenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Nerven- und Hautkrankheiten...

Dr. Kajdacsy,

gew. 1. Regimentarzt, Budapest, V., Váci-boulevard 4 (Váci-körút 4), 1. Stock.

Eingang bei der Creppe. Ordination Vormittags von 8-10 Uhr...

Von Gustav Klinger's Romanen

sind nur noch zwei Werke zu haben und auch diese nur in mäßiger Anzahl; Freunde der Klinger'schen Romane werden hiemit eingeladen...

Diese Werke werden zu den oben notirten Preisen auch einzeln abgegeben. Zu beziehen durch die Expedition des 'Politischen Volksblattes'...

Militär-Vorbereitungs-Institut.

PRESSBURG, Rosengasse Nr. 13, I. Stock.

Dasselbe besteht aus 4 Abteilungen, u. zw.:

- 1. Zur Vorbereitung für die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 2. Reserve-Offiziers-Prüfung. 3. Aufnahme in Militär-Academien, in Kadeten- und Militär-Real-Schulen...

Zeugnisse: R. u. i. Stabsoffiziere, Militär-Academiker und Civil-Professoren. Lehrgegenstände: Strenge nach den vorgeschriebenen Lehrbüchern...

Auf Verlangen werden die ausführlichen Instituts-Programme gratis zugefendet.

Die Instituts-Direktion.



Ein flotter Schnurrbart, Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt bis ret, auch gegen Nachnahme. Per Dose fl. 1.80. Zu beziehen von J. Weiss, Mohren-Apothete, Wien, I., Tuchlauben 27.

Vor werthlosen Nachahmungen kann nicht dringend genug gewarnt werden.

Direktor L. Landesmann's Knaben-Institut in Szabadka.

(VI. Kl. priv. Bürgerschule.) Die Bürgerschule bietet Vorbereitung für Handelsakademie, Industrie- u. Kadetenschule...

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen, Mannesschwäche, Harnröhrenflüsse...

A. BESENBEK,

prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17.

Glauberfalzhaltige, an Kohlenäure reiche Eisenquellen. Eisenmoorbäder.

Kurort Tarcsa (Tatzmannsdorf)

Eisenburger Komitat, Ungarn. Gegen Blutmuth, Bleichsucht, alle Frauenleiden, Leiden der Verdauungsorgane...



Der als Heilmittel gegen Schleimflüsse aller Art, sowie Gonorrhoe früher so allgemein beliebte Copaiba-Balsam wird heute kaum mehr in Anwendung gebracht...

Jeder Kapsel trägt den Namen Midy. Preis eines Flacon's sammt Gebrauchsanweisung mit 50 Kapseln 2 fl. 10 kr.



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 22. August 1890.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

**Nemzeti színház.**  
Havi bérlet 18. sz.  
**I. István király.**  
Eredeti tragédia 5 felvonásban.  
Irtó Dobsz Lajos.  
István király Szacsavay  
Gizella, neje Felekiné  
Imre herceg Mihályfi  
Vazul Nagy I.  
Endre Rátónyi  
Béla Horváth  
Levente Pálfi  
Péter, herceg Gyenes  
Sz. busz, fia Hetényi  
Gellért, püspök Egressy  
Vata Szigeti  
Viska Körösmeyzei  
Sámuel(Aba)herceg Abonyi  
Crescimír Alsóeghy  
Kezdete 7 órakor.

**Budai szinkör.**  
**a Krisztina-városban.**  
**Szájhós vitéz.**  
Látványos bohóság dalokkal és táncokkal, 6 képb. Zenéjét szer-zette Selley Gyula.  
Vadfalvi gróf Peterdy  
Erzsébet hercegnő Lázár  
Gedeon herceg Csizsér  
Va ul herceg Komjáthy  
Szájhós, s olgája Tollagi  
Potrohosi Potrohosi Vendrey  
Fővadász Déry  
Az erdő ura Sándor  
Tündérr királynő Závodasky  
Harmat Kreosányiné  
Sugár Ledófsky  
Hóvirág Jakabffy  
Ibolya Litzenmayer  
Buzavirág Litzenmayer L.  
Kezdete 7 órakor.

**Magy. kir. operaház**  
Ma zárva marad.  
**Népszínház.**  
**PEPITA.**  
Operette 3 felvonásban. Zenéjét szer-zette Hegyi Béla.  
A királyné Csongori M.  
Donna Beatrix Serédi  
Pepita, a királyné Hegyi A.  
San Lucar gróf Kassai  
Don Gaspar de So-vadilla Kiss  
Fredro lovag Dárdal  
Gyulus Ké. di  
Fernando) apródk Róti L.  
José Vasváriné  
Rendőr-tisz Kósa  
Kezdete fél 8 órakor.

**Városligeti nyári színház.**  
**A fegyverek**  
(Gigevik).  
Uj életkép dalokkal és táncokkal 4 felvonásban. Magyar színre al-kalmazta Szirmai Imre.  
Roka Menyért Rónaszéki  
Rózi, neje Serfői  
Pista, inas Hosszu  
Pimeskern Szánthó  
Romvári Fridi Vedres  
Lebényi Niki Bónis  
Pogányfalvi Vill Biharli  
Bögödi Muki Szánthó  
Sártori Gabi Beczkó  
Schleizinger Izidor Németh  
Egy párizsi hölgy Rónaszékyne  
Egy vidéki atyafi Kóvi  
Padlupka, szabó Ligeti  
Szájaenő Tharasszovits  
Kezdete 7 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Samstag (Monats-Abonnement Nr. 19) „Napam asszony“. — Sonntag (Abonnement suspendu) „Az ember tragédiája“.

**Erstes hauptstadttheater**  
**Sommer-Orpheum,**  
Grosse Feldgasse 17.  
Heute Auftreten der indischen Schlangenbeschwörerin **Nala Damajanti** mit ihren 12 Riesenschlangen Boa Constrictors. Die 3-köpfigen Uhu. Original! Urfomisch! Gaines und Thompson mit ihren höchst neuen komischen Piécen. Die neueste Illusion:  
**Magneta Neptuna,** ausgeführt von Mlle. Bertholine.  
Auftreten der Excentriques-Imitatoren Les Frères Tacchi. Neu! The Americans Neu! mit ihrer unübertrefflichen Production: „Eine Spazierfahrt mit Hindernissen“. Ferner Auftreten: Professor Alfred Clives mit seinem Wunderhündchen „Princesse“, die Kostüm-Soubrette Zrl. Zrl. Georgette, die jugendliche Instrumentalistin Little Carrie. Ferner Auftreten der Araber-Truppe Sidi-El-Hadjali (10 Personen) in ihren großartigen Pyramiden und Hochsprüngen, sowie der ungar. Viederjängerin Zrl. Irma Balugay, der rumänischen Sängerin Fräulein Zuillet, der Vieder- und Walzerjängerin Fräul. Marietta Samorra und des Gefangensomitzers Ferdinand Rüd.

**Herzmann's Orpheum,**  
Hajós-uteza 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Sensationell!  
Sensationell!  
Heute 5. Gastspiel von Wien's größter Damen-Gesangs-Spezialität.  
Die schönsten, feinsten und imposantesten Duettistinnen  
**Geschwister SCHULZ,**  
genannt: „Die weiblichen Gigeln“  
Außerdem Auftreten aller neuengagierten Mitglieder.  
Auf vielseitiges Verlangen: „Bei der Truscha.“ Ferner:  
„Im Bad Schmeiß.“ „Mädchenträume.“  
In Vorbereitung: „Die Reise nach Großwardein!“ — „Ein Narr.“ — „Ein gezähmter Drache.“

**Konzerthalle zur „blauen Raqe“,**  
Königs-gasse Nr. 15.  
Rendez-vous der Fremden und Einheimischen.  
Heute:  
**Hochinteressantes Programm.**  
Artisten ersten Ranges. Schöne Damen.  
Anfang 8 Uhr. 35894  
In Vorbereitung: „Die blaue Raqe auf Reisen“, oder: „Die Leiden eines Impresarios“.

**„IMPERIAL“,**  
Wagnerstraße Nr. 48. 35903  
Auftreten der Viederjängerin Louise Dumont.  
Neu!!! Neu!!!  
**Die Vegetarianer.**  
Im Viederhain. Heute vom Theater.

**Folies Caprice,**  
Rostély-uteza 4.  
Heute:  
**Höchst amusantes Programm.**  
Zum Schluss:  
**Ahasverus.**  
**Cirkus ED. WULFF.**

Heute, Freitag, den 22. August, Abends 7 1/2 Uhr, zu Ehren des hier anwesenden Lehrer-Kongresses: **Aufführung des großen ungar. National-Ausstattungs-Stüdes: Das Csikés-Fest,** oder: **Eine ungarische Bauernhochzeit.** In Scene gesetzt von Dir. **Ed. Wulff,** ausgeführt von über 100 Personen, dem Corps de Ballet und 30 Pferden. Die Kostüme, sowie die ganze Ausstattung sind streng national und in Budapest angefertigt nach Angabe des Bildhauers Herrn **Donath Gyula.** Ferner Auftreten der **Familie Dainé,** das **Neue der Luftgymnastik.** Morgen, Abends 7 1/2 Uhr große **Vorstellung.**

**„Harmonia“,**  
Café-Chantant, Königs-gasse Nr. 40.  
Heute, Freitag, 22. August 1890:  
**Grosse Vorstellung**  
zu der alle noch hier weilenden Fremden höflich geladen werden. Besonders zu bemerken:  
**Der Gebesserte. Hordar in der Klemme.**  
Lebensbild. Poise.  
**Grosses Gesangsquodlibet.**  
Dargestellt von 20 Personen.  
**Die Schleiergarde.**  
Anfang 8 Uhr. Reservirt Sitze.

**Eröffnungs-Anzeige.**  
Beehre mich, einem v. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich in den neuen Prachtlokalitäten des **VII. Elisabethstädter Klubs, Elisabethring Nr. 13, Ecke Zabalgasse, eine Restauration und Bierhalle I. Ranges** eröffnet habe.  
Gestützt auf das Vertrauen, welches ich seitens des hochgeehrten Publikums durch viele Jahre hindurch als Restaurateur des Hotel National genossen, gebe ich der angenehmen Hoffnung hin, daß das geehrte Publikum auch mein neues Unternehmen gütig unterstützen wird und wird es mein Hauptaugenmerk sein, durch Verabreichung vorzüglicher Speisen, besser Getränke, promptester Bedienung einen recht zahlreichen Besuch zu erzielen.  
Hochachtungsvoll **Lippert Lajos,** Restaurateur.

**Avis für Essigfabrikanten!!**  
**Zartl testvérek,**  
Erste ung. massiv gebogene Holz-Möbeln und Wa-genräder-Fabrik.  
**D. Hámor** nächst Miskolcz.  
Empfehlen schon gerollte, aus gesundem Buchenholz erzeugte **Essigspäne** zu den billigsten Preisen. 327

**Wichtig in sämtlichen Budapester Tempeln.**  
**Bekanntmachung.**  
Die v. t. Gemeinde-Mitglieder werden hiemit verständigt, daß die **שלח** Selchwaaren-Fabrik des Herrn **Joseph Rosenberg** die einzige hier ist, die sich der Aufsicht des **בית דין צדק דפה** unterordnete und daß nur seine Fabrikate als **שלח** anerkannt werden können.  
Der Vorstand: Für das Rabbinat: **Deutsch (S. L.) L. Pollak (S. L.)** der Pester isr. Religions-gemeinde.  
**Anzeige!**  
Vom heutigen Tage ab befindet sich meine Fabriks-Gauptniederlage **Königs-gasse Nr. 9.**  
Hochachtungsvoll **Joseph Rosenberg,** **שלח** Dampf-Salamis und Selchwaaren-Fabrikant

**Grand Restaurant**  
**BELLEVEUE.**  
Heute:  
**Großes Parkfest,**  
verbunden mit feenhafter Illumination.  
Konzert der Regimentkapelle **Maria Theresia Nr. 32,** unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters.  
Vorzügliches **Hofbier.** Original-Weine. Erquiste Küche.  
Anfang präzis 6 Uhr.  
Entree frei. Entree frei.

**Zu verkaufen**  
500 Stück 4jährige, 100 Stück  
**5jährige Kappen**  
auf Puszta Kis-Perkáta, **Weißburger Komitat,** Bahnstation **Szolgaegyháza** oder **Sárosd,** beim Rentmeister **Herrn Paul Nisch,** welcher auf briefliches Verlangen Post **Sárosd** einen Wagen zur Station besorgt.

**Woher stammt das lange Haar der Madame Csillag?**  
Madame Anna Csillag bejaß ganz kurzes Haar, welches nicht länger als 30 Centimeter war, in Folge dessen sie leidend wurde, ja sogar zeitweilig nervöses Kopfleiden bekam, durch welches Uebel ihre Kopfschmerzen gänzlich ausfielen; da traf es sich zufällig, daß sie von einer alten Bäuerin angesprochen wurde, welche Madame Csillag mitleidig befragte: „Was ist Dir denn, mein Kind; warum bist Du denn so niedergeschlagen, erzähle mir Dein Leiden, ich bin eine gute Frau, und werde Dir helfen.“ Diese liebevollen Worte veranlaßten Madame Csillag, der guten Frau Alles mitzutheilen, worauf die Bäuerin sagte: „Schau mich an, mein Kind, ich bin heute 84 Jahre alt; hast Du schon eine Frau in meinem Alter mit solchem Haare, wie ich es habe, gesehen, nicht wahr, nein? Von woher das selbe stammt, werde ich Dir sagen und Du mußt genau aufpassen. Ich mache Dir eine Pomade, welche Du so, wie ich sie Dir zeige, bereitest; dieselbe besteht aus Pflanzen und Kräutern, und wirst Du selbe alle Tage gebrauchen, nach den ersten 8 Tagen wird der Erfolg gewiß nicht ausbleiben.“ Und so war es. Madame Csillag lernte dieses Geheimniß und machte von den genannten Pflanzen eine Pomade, welche sie täglich gebrauchte, und am 8. Tage verschwand ihr Kopfleiden. Das Haar ausfallen hörte gänzlich auf, und mit großer Freude benützte Madame Anna Csillag die Pomade weiter. Nach Gebrauch von 14 Monaten erreichte Madame Csillag ihr langes **Nieser-Voreley-Haar,** welches heute schon über 1 Meter 85 Centimeter lang ist. Während Madame Csillag ihre selbsthergezugte Pomade an sich gebrauchte, gab es mehrere Damen unter ihren Bekannten, welche ähnliche Leiden hatten und sie ausfragten, woher sie ihr schönes, langes Haar habe. Um sich noch mehr Ueberzeugung von der wohltätigen Wirkung zu verschaffen, gab Madame Csillag ihren Bekannten von dieser Pomade, und welches Wunder! Die Pomade hatte ihre Wirkung niemals verjagt und überall die glänzendsten Erfolge gehabt. Dieser glänzende Erfolg veranlaßte sie, dem geschätzten Publikum die Pomade zugänglich zu machen, denn es ist eine Wohlthat, welche Madame Csillag auf diese Weise ausübt, daß sie einem Jedem ihre Pomade zugänglich macht für den Preis von 50 Kr., 1 fl. und 2 fl. per Tiegel, deren **Central-Fabrik-Niederlage** sich in **Budapest, Königs-gasse Nr. 72** befindet. Madame Anna Csillag's Haar- und Bartwuchs-Pomade ist in den höchsten Kreisen eingebracht und hat die schönsten Belobungen allerseitig erlangt, so daß Fürsten, Erzherzoginnen und die größten Diplomaten sich veranlaßt fühlen, ihr für die schöne und nützliche Erfindung Belobungs-Schreiben zuzusenden, wie auch täglich von der ganzen civilisirten Welt deren eingekendet werden von all' Denjenigen, welche die Pomade Anna Csillag's gebrauchten.  
Die Pomade Anna Csillag's anzupreisen ist überflüssig, denn die Pomade lobt sich selbst, so daß eine Kunde andere Hunderte empfiehlt, denn ein Jeder, der die Pomade gebraucht, ist gezwungen die reine Wahrheit zu sagen, nämlich, daß dieselbe einzig dasthet und von Erfolg gekrönt ist.  
Madame Anna Csillag erlaubt sich einige von den vielen ihr zugegangenen Briefen zu veröffentlichen, indem sie höflich bittet, dieselben mit besonderer Aufmerksamkeit durchzulesen, damit ein Jeder, der noch nicht im Besitze der Pomade ist, je ehestens zur Ueberzeugung der wahren Wirkung derselben gelangt und sich einen Tiegel kauft. Madame Csillag ist überzeugt, daß diejenigen Damen und Herren, welche die Pomade kaufen werden, sich nicht minder veranlaßt fühlen werden, ihr den herzlichsten Dank auszusprechen.  
Preis eines Tiegels 1 fl. und 2 fl.  
Postversandt täglich bei **Vorrinsendung des Betrages** oder mittelst **Postnachnahme** nach der ganzen Welt. 35850  
**Csillag & Comp.,**  
Budapest, Königs-gasse Nr. 72, 1. Stod.

Allerlei.

(Eine sonderbare Geschichte.) Zu Beginn des Monats Juni verschwand der Nordbahnbeamte Ignaz Strohofer auf eigenthümliche Weise aus Wien.

Sträfliches begangen habe, doch wollte er, da eine Wiederherstellung der Ordnung in den Büchern vor-

ihren Familiennamen ver schwieg weil es ein in der Londoner Gesellschaft wohl bekannter ist und drei ihrer Schwestern an vornehme Mitglieder

8.]

Truggold.

Autorisirte Bearbeitung nach dem Englischen von Max von Weisenthurn.

Entschuldigen Sie aber meine Annahme, daß ich mir erlaube, mir ein Urtheil zu bilden; es ist thöricht zu glauben, daß, wenn Sie Cameron durch Ihre Neigung geehrt haben würden, er hätte im Stande sein sollen, einer Anderen...

eine treue Gattin gewesen und hatte den Namen, welchen sie geführt, würdevoll getragen, da sie zu stolz war, anders handele zu können.

— Verzeihen Sie mir! flücherte sie leise. — Verzeihen? Nach zwölf langen Jahren der Qual, welche ich Ihnen zu danken habe, kann es wohl auf ein paar schmerzliche Minuten mehr

(Fortsetzung fol)

von 450 Pfd. St. für seine Stellung in den Life Guards angingen. Da der gegenwärtige Prozess eigentlich nur ein Vorspiel zum bevorstehenden Ehegerichts-Prozess ist, wollte Mrs. Lyon feststellen, daß ihr junger Gatte von dem Verhältnis zu Kapitän Warren mußte und es gutließ, um sein Einkommen zu vermehren. Dies stellt der Lieutenant empört in Abscheu und weist Briefe vor, in welchen die Frau ihn um Verzeihung bittet, weil er die Sache erfahren, und worin sie schildert, wie die Verlockung des Geldes halber zu groß gewesen sei. Sie hatte ihm vor der Heirat gesagt, daß sie von ihrem ersten Manne ein Haus besitze, das möbliert um hohen Zins verpachtet wurde und ein Jahreseinkommen von 1000 Pfd. St. abwerfe, und er hatte ihr geglaubt. Sobald er erfuhr, auf welche Weise sie das Geld erlangt hatte, verließ er sie und kehrte nicht mehr zu ihr zurück. Der Verteidiger Mr. Lyon's forderte die Geschworenen auf, wie auch immer ihr Wahrspruch laute, zu erklären, ob sie nach Allem, was sie gehört, an das glaubten, was dem jungen Edelmann zur Last gelegt werde, daß er nämlich den Umgang seiner Frau mit Kapitän Warren gutgeheißt, weil er seinen Antheil am Gelde desselben haben wollte. Nach langer Berathung erklärte der Obmann der Geschworenen, daß sie sich Alle bis auf Einen zu Gunsten des Beklagten ausgesprochen. Der Schneider wurde mit seiner Klage in Folge dessen abgewiesen. Dieses Urtheil dürfte für den in Kurzem zu erwartenden Ehegerichts-Prozess maßgebend sein.

**(Die telegraphische Photographie.)** In den jüngsten Tagen lenkt eine neue Erfindung die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Die Elektrizität wird benutzt, um das Bild auf weitere Entfernungen zu übertragen: die Erfindung beruht auf der Umwandlung der Lichtschwingungen in elektrische Schwingungen. Bei dem Mikrophon ist es gelungen, die Schallwellen in elektrische Schwingungen umzugestalten. Dem Erfinder, Elektrotechniker K ö r z e l, ist es gelungen, die Uebertragung des Lichtes zu bewerkstelligen. Bromalentine, daneben die Benützung von Selen, sollen die Möglichkeit bieten, durch das P h o t o k o p, das sich an jedem Telephonapparat anbringen läßt, das Bild des Spre-

chenden dem Hörer zu zeigen. Unter dem Schallhohle des Telephons befindet sich bei einem derartigen Apparat eine dem Objekt eines photographischen Apparats ähnliche Linse. Darüber ist in kurzem Abstande eine Glasplatte befestigt. Zwei kleine Glühlampen mit Spiegelreflektoren, die durch eine besonders kräftige Batterie in Thätigkeit gesetzt werden, schaffen die nötige Leuchtkraft. Das Bild des Sprechenden wird durch die Bromgelatine aufgenommen und in demselben Augenblicke auf einer gleichen Gelatineplatte mittelst besonderer Linsensysteme auf die matte Glasplatte des korrespondirenden Apparats geworfen. Der für die Telephonleitung bestimmte Leitungsdraht dient auch zur Uebermittlung dieses Bildes. Versuche, welche diesfalls zwischen Berlin und Potsdam angestellt wurden, scheinen die Durchführbarkeit dieser Erfindung zu bekräftigen. Kürzlich in Berlin ließ sich telephonisch mit einem Freunde in Potsdam verbinden; beide Fernsprechzellen waren mit dem Photoskop versehen. In dem Momente, als der Potsdamer an den Apparat trat, war, nach einem Berichte in dem „Centralblatt für Elektrotechnik“, den Zuschauern in Berlin das Bild desselben auf der Milchglasplatte in vorzüglich gelungener Weise ersichtlich und konnte mittelst der daneben gelegten Photographie identifiziert werden. Das Bild erschien geradezu als eine lebende Photographie. Die geringsten Bewegungen, z. B. ein leichtes Schütteln des Kopfes oder ein zustimmendes Lächeln, oder auch zustimmender Ernst bei den Wendungen des telephonischen Gesprächs, äußerten sich plastisch auf dem Bilde. Damit wäre nun ein enormer Fortschritt für den telephonischen Verkehr ermöglicht. Durch das Photoskop kann mit Leichtigkeit die Identifikation des Sprechenden geschaffen werden, und der Frager erhält die untrügliche Sicherheit, wirklich mit dem telephonisch Angeredeten zu verkehren.

**(„Hallo! Hallo!“)** Der erste Fall des durch die Sprechleitung hervorgebrachten Irrsinns ist in Paris vorgekommen. Die 26jährige Bühnensängerin Recombe blieb Nachmittags plötzlich auf der Gasse stehen und schrie aus Leibeskräften: „Allo! Allo!“ Sofort sammelten sich die Vorbeigehenden um sie und hörten

nun, wie sie, gleichsam auf der Sprechleitung horchend, antwortete: „Sie sind es, heiliger Petrus? Gut, geben Sie mir meine Schlüssel zurück. Wie? Sie haben keine Zeit? Schicken Sie dieselben durch den Dienstmann; ich muß nachhause.“ Und so ging es weiter, selbst auf dem Polizeiamt, wohin die Irrsinnige alsbald geführt wurde. Es blieb nichts übrig, als die Arme behufs näherer Beobachtung nach der Polizeipräektur zu bringen. Unterwegs fuhr sie fort, mit allen möglichen Pertionen mittelst Sprechleitung zu verkehren. Wer täglich zehn- bis zwanzigmal und öfter das „Hallo! Hallo!“ anstimmen muß, den wird diese neueste Art des Wahnsinns nicht befremden.

**(Wurft wider Wurft.)** Der Pariser „Gaulois“ erzählt folgende Anekdote: „Eines Tages berief Napoleon I. den Erzbischof von Tours, Mgr. de Barral, einen Verwandten der Bonaparte, nach Paris. Der Prälat trief in den Tuileries ein. Als man ankündigt: „Der Erzbischof von Tours!“ geht der Kaiser eiligst auf Mgr. de Barral zu und sagt zu ihm: „Nicht wahr, mein Vetter, Frankreich kann den Papst entbehren?“ — „Ja, Sire, wie die Armee Napoleon entbehren kann.“ — Die Unterredung ging auf ein anderes Thema über und bei seiner Rückkehr in seine Diözese empfing Mgr. de Barral einen prachtvollen Bischofsstab aus vergoldetem Silber, den er den Erzbischofen von Tours hinterlassen hat.

**(Schiffsbrand.)** Unweit von R i s s h o r o w g o r o d gerieth der Passagierdampfer „Gregor“ mit 102 Perionen, größtentheils Kaufleuten, an Bord Nachts in Brand und wurde total vernichtet. Schlaftrunkene Reisende sprangen erschreckt in das Wasser, wobei ein großer Theil erkrank. Der Schaden an Waaren ist sehr bedeutend. Die ganze Post ist verbrannt.

**(Eine Prinzessin als Bildhauerin.)** Prinzessin Louise von England vollendete soeben eine Statue der Königin Victoria, ihrer Mutter. Diese Statue soll auf dem Rundplatz des Kensington-Garden aufgestellt werden, gegenüber dem Zimmer, in welchem Königin Victoria zur Welt kam.

**Der Kapitalist.**

B u d a p e s t, 21. August.

**(Ungarische Waffenfabrik.)** Mit dem heutigen Tage dürfte das Schicksal dieses mit so großen Hoffnungen ins Leben getretenen Unternehmens als besiegelt zu betrachten sein. Auf die seinerzeit von uns erwähnte Anfrage des Honvédministers, wie viele Gewehre die ungarische Waffenfabrik bis zum 20. August und wie viele bis zum 31. August fertigstellen könne, hat nämlich die Direktion die Antwort ertheilt, daß bis 20. August 280 Gewehre geliefert werden könnten, die aber von der gleichen Beschaffenheit sind wie die letzten 50, v o n d e r K o m m i s s i o n d e s W i e n e r A r s e n a l s a l s n i c h t ü b e r n a h m s f ä h i g e r k l ä r t e n. Hierauf erklärte der Honvédminister, daß er mit Rücksicht auf die Schlagfertigkeit der Honvédarmee weitere Experimente der ungarischen Waffenfabrik nicht abwarten könne und genöthigt sei, die restlichen 75,000 Gewehre bei der Steyrer Fabrik, die ihm wegen Uebernahme dieser Lieferung nur bis zum 2. September im Worte stehe, bestellen müsse. Die Situation der ungarischen Waffenfabrik ist nunmehr eine sehr traurige; das Aktienkapital ist durch Grund, Gebäude und Einrichtungen, sowie durch die Arbeitslöhne vollkommen absorbiert, die Gewehrbestellung, für welche die Fabrik in erster Linie errichtet wurde, ist weitergegeben, und was das Traurigste ist: die bisherigen Erzeugnisse der Fabrik sind derart, daß sich gar nicht absehen läßt, wann und ob überhaupt dieselbe brauchbare Gewehre herzustellen im Stande sein werde. Allen diesen Verlusten gegenüber bleibt nur die Haftung der Firma L o e w e und Komp. in Berlin. — In der heutigen Sitzung der Direktion wurde — wie uns seitens derselben mitgetheilt wird — die Entschliebung des Landesvertheidigungsministers zur Kenntniß gebracht, laut welcher derselbe hinsichtlich der Bestellung der restirenden 75,000 Gewehre anderweitig verfügt. Die Direktion wird über die zu treffenden Maßnahmen in den nächsten Tagen beschließen, namentlich auch mit Rücksicht darauf, daß die Gründe, welche der Minister für seine Entschliebung anführt, „w i e l s a c h i m W i d e r s p r u c h e s t e h e n z u j e n e m B e f u n d e, w e l c h e r m i t d e m i m A r s e n a l e a u f g e n o m m e n e n o f f i z i e l l e n P r o t o k o l l e z u G u n s t e n d e r G e s e l l s c h a f t k o n s t a t i r t w u r d e.“

**(Von Manufakturwaarenmarkt.)** Der Absatz in Manufakturwaaren blieb auch in den letzten acht Tagen befriedigend. Die Großisten waren mit der Effektivierung der von den Reisenden eingelieferten Ordres gut beschäftigt; es kamen auch ziemlich zahlreiche Provinzhandeln, welche ihre Einkäufe persönlich ausführten, das Geschäft in Saisonartikeln hatte daher ziemlich Lebhaftigkeit. Nicht ganz so befriedigend war das Intasso. Infolgenden kamen nur vereinzelt vor. Die von uns in unserer letzten Nummer erwähnte Infolvenz des W. W o r t m a n n i n A l s o - L e n d b a, bei welcher der hiesige Platz mit circa 20,000 fl. betheiltigt ist, wird wohl vor den Gerichten ausgetragen werden, denn der Vertreter des hiesigen Gläubiger-Schutzvereins hat die kaiserliche Untersuchung beantragt, weil Wortmann sich von der Alsó-Lendbaer Sparkasse sich für 11,000 fl. auspfänden ließ.

**(Die Ausbeziehung der Valuten.)** Zu den wichtigsten Vorgängen auf den Geld- und Effektenmärkten gehörte in letzter Zeit unfruchtlich der Rückgang der fremden Devisen und Valuten. Diese Bewegung hat wohl seit zwei Jahren mit geringen

Unterbrechungen fortgedauert, doch war der Rückgang bis vor wenigen Wochen ein langsamer, seit Beginn dieses Monats aber ein rapider. Zwanzig-Francstücke, welche am 1. d. noch 9.22 notirten, waren vorgestern bis 9 fl., deutsche Reichsmark in derselben Zeit von 56.80 bis 55.50, London von 116.10 bis 113.35 gewichen; der Rückgang betrug also durchschnittlich in weniger als drei Wochen 2 1/2 bis 2 1/2 Prozent. Die Einwirkung dieser Werthverminderung der ausländischen Valuten äußerte sich sowohl auf dem Effekten- als auf dem Waarenmarkt in einschneidender Weise. Während beispielsweise die ungarische Goldrente in Berlin in der bezeichneten Periode um ein Prozent stieg, ging sie hier um mehr als ein Prozent zurück, weil unsere inländische Valuta, in welcher der Kurs ausgedrückt wird, sich in demselben Maße hob, in welchem die ausländischen Devisen zurückgingen. Für den Meterzentner Weizen zum Preise von 7 fl. 50 kr. hatte der deutsche Käufer im Anfang dieses Monats zu einem Marktkurs von 56.80 nur 13 Mark 20 Pf. zu zahlen, während er zum vorgestrigen Marktkurs von 55.50 13 Mark 51 Pf. zu zahlen hatte. Unser Getreideexport wurde also dadurch wesentlich erschwert. Heute ist nun endlich in dem Rückgange der fremden Wechsel und Valuten ein Stillstand eingetreten, und es konnte sogar eine gewisse Erhöhung der Kurse zur Geltung kommen. Die Devisen London, welche vorgestern 113.35 notirte, verzeichnet heute einen Kurs von 113.85. Die deutsche Reichsmark notirt heute per Klasse 55.75, um 40 kr. höher als vorgestern. Das Zwanzig-Francstück notirt heute 9 fl. 2 kr. gegen 9 fl. am vorgestrigen Tage. Diese Stauung in dem Rückgange der Valuta ist in erster Reihe auf die Bewegung des Effektenmarktes zurückzuführen, indem heute das Ausland nicht bloß für österreichische und ungarische Anlagewerthe, sondern auch für Spekulationswerthe Abgeber war, so daß selbstverständlich Nembourse in Gold nöthig wurden. Hierzu traten einzelne Deckungskäufe der Baisse-Spekulation, welche durch die Meldungen eines niedrigeren Silberpreises aus Amerika hervorgerufen wurden. Der rapide Rückgang der Valuta, welcher sich in der letzten Zeit vollzogen hat, wurde jedenfalls bedeutend verschärft durch die Mitwirkung der Spekulation, welche mit Rücksicht auf die erwarteten Wirkungen der amerikanischen Silber-Bill und des ungarischen Getreideexportes namhafte Baisse-Engagements in fremden Wechseln und Valuten eingegangen ist.

**(Handelskonvention mit Egypten.)** Wie bereits von uns gemeldet, sind die Verhandlungen wegen Vereinbarung einer Handelskonvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Egypten zum Abschlusse gelangt und dürfte die Unterfertigung des Vertrages in aller nächster Zeit stattfinden. Die Konvention soll mit 1. Januar — nach erfolgter Genehmigung seitens des österreichischen und ungarischen Parlaments — in Kraft treten und ist auf die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen, nach Ablauf welcher Frist es jedem der beiden Theile zusteht, dieselbe etnjährig zu kündigen. In der Konvention ist der zehnprozentige Werthzoll für Bier, Holz, Textilwaaren, Lederwaaren, insbesondere Säuche, Glas u. s. w. gebunden. Außerdem partizipirt Oesterreich-Ungarn an den in anderen Handelskonventionen Egyptens gebundenen Begünstigungen.

**(Zusolvenzen.)** Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Joseph Schön, Kaufmann in W i s l o; Jakob Rosinger, Handelsmann in W i s l a u; Carl Lux (Berl.), Färber in Gwanowis; Lucia Reintz, Handelsfrau in B u d a p e s t, Dorotheagasse; Joseph Rohm, Handelsmann in W a a g - W i s t r i s

**Auszug aus dem „Rözlöny“.**

**Konkursverordnungen in der Provinz.** Gegen die Verlassenschaft Arpad Fröhlich's in Klausenburg; Konkurskommissär Richter Ludwig Beszel, Masseverwalter Dr. Max Weiß. Anmelddungsstermin 10. Oktober, Liquidationsverhandlung 23. Oktober. — Gegen Moriz Deutsch in Alsó-Lendva; Konkurskommissär Karl Mihálovits, Masseverwalter Dr. Ignaz Hajós. Anmelddungsstermin 20. Oktober, Liquidationsverhandlung 19. November. (Zala-Egerberger Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Béla Uferbach in Békés. Konkurskommissär Gustav Tribus, Masseverwalter Dr. Koloman Szegedi. Anmelddungsstermin 6. Oktober, Liquidationsverhandlung 14. Oktober. (Békés-Gyulaer Gerichtshof.) — Gegen Joseph Schön in W i s l o; Konkurskommissär Vinzenz Saághy, Masseverwalter Dr. Edmund Darázi (Siklós). Anmelddungsstermin 22. September, Liquidationsverhandlung 15. Oktober. (Fünfkirchner Gerichtshof.) — Gegen Eward Frik in Késmárk; Konkurskommissär Mathias Pus, Masseverwalter August Greich. Anmelddungsstermin 30. September, Liquidationsverhandlung 28. Oktober. (Leutkauer Gerichtshof.) — Gegen Jakob Rosinger in W i s l a u; Konkurskommissär Stephan Jelencsik, Masseverwalter Andreas Franko. Anmelddungsstermin 30. September, Liquidationsverhandlung 6. Oktober. (Großwardeiner Gerichtshof.)

**Konkursaufhebung.** Des Joseph Rosenblum in Hermannstadt. — Des Samuel Halbrohr in Solit.

**Budapester Todtenliste.**

- Vom 20. August. —
- Michael Jvántz, 53 J., Diener, 3. Bez.
- Therese Paulovics, 38 J., Magd, 2. Bez.
- Clara Doroski, 17 J., 6. Bez.
- Amalie Luma-Antonia, 38 J., Goldarbeiterstgattin, 3. Bez.
- Therese Fröhlich-Bagrincez, 25 J., Dienersgattin, 2. Bez.
- Marie Richter-Ertl, 48 J., Witwe, 1. Bez.
- Ernst Pohl, 17 J., Schüler, 2. Bez.
- Ludwig Borilich, 4 J., Dienerssohn, 2. Bez.
- Alexander Kraußgruber, 4 J., Kellnerssohn, 7. Bez.
- Elisabeth Bedekovits, 2 J., Sattlerstochter, 8. Bez.
- Alexander Tóth, 2 J., Kontrolorssohn, 10. Bez.
- Salomon Varga, 49 J., Pfarrer, zugereist. Mathias Wichter, 72 J., Briesträger, Armenhaus. Franz Hgra, 77 J., Uhrmacher, 7. Bez.
- Armenhaus. Michael Gilicer, 15 J., Sattlerssohn, 5. Bez.
- Julie Sommerh-Pecher, 70 J., 7. Bez.
- Samuel Brob, 35 J., Gerber, 4. Bez.

- Vom 21. August. —
- Leonore Straßer-Goldschmidt, 43 J., 7. Bez.
- Leonora Reinisch, 55 J., 7. Bez.
- Lambert Giegl, 45 J., Beamter, zugereist. Therese Schumi-Reiprand, 70 J., Maurersgattin, 1. Bez.
- Efther Gutfreund, 6 J., Arbeiterstochter, 6. Bez.
- Eugen Szabó, 3 J., Buchbinderssohn, 7. Bez.
- Franz Rieke-Hayer, 2 J., Milchmeisterssohn, 8. Bez.
- Pauline Freiner, 38 J., 9. Bez.
- Therese Peise, 7 J., Hausmeistersstochter, 5. Bez.
- Anna Grenatier, 50 J., Postdienersfrau, 8. Bez.
- Emilie Hajbu, 5 J., 10. Bez.
- Joseph Kinder-Dobos, 29 J., 7. Bez.
- Johann Vig, 20 J., Arbeiter, 8. Bez.
- Irma Werber, 13 J.

**Wasserstand.**

Donau	20. August	21. August	Therz:	20. August	21. August
Bregburg	2.77 M.	2.55 M.	M.-Eggen	0.14 M.	0.05 M.
Komorn	3.46	2.82	B.-Námény	0.49	0.84
Budapest	2.98	2.62	Tokaj	0.27	0.36
Mohács	4.39	3.87	Szolnok	0.62	0.68
Neufas	3.27	3.41	Eggenin	0.51	0.49
Pancsova	1.42	1.42	Dravos:		
Orjova	1.92	2.05	Arad:	0.99	0.09
Bega:			Brany:		
Temesvár	0.30	0.70	Bács	1.48	1.89
Szűz:			Eggen	2.50	2.25
B.-Gyula			Sze:		
Gyoma	0.49	0.05	Sijet	0.82	0.26
Szarvas			Mitrovig	0.61	1.50

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourkarte beantwortet. (Telephon)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 21957

**10-14jährige Knaben oder Mädchen**  
werden bei einer geprüften Lehrerin in ganzer Verpflegung aufgenommen. Dasselbe wird auch Klavier- und Sprachen-Unterricht ertheilt. Näheres Adresse: Ozevgy Lefkovits Miksáné, hajó-utca 16. sz., 3. emelet. 2868

Das Landesmann'sche Institut in Szabadka acceptirt einen für Bürgerfchulen diplomirten Mathematik-Professor gegen gänzliche Verpflegung und jährlich 300 Gulden. Bei vorzüglichem Erfolge Extra-Remuneration. 2636

**Jede Hausfrau lasse ihre Bettfedern**  
reinigen, denn dies zu thun ist man seiner Gesundheit schuldig. Adresse in der Exp. 2444

**2 eiserne Altane,**  
mit schöner Verzierung, billig zu verkaufen gesucht. Näh. in der Exp. d. Blattes 24227

**Platzagent**  
gesucht für ein hiesiges Kommissions- und Agenten-Geschäft in Manufakturwaren. Offerte unter „L. 18“ an die Expedition. 24355

**Seirathsvermittlerin**  
werden gebeten, ihre Adressen unter „4000“ an die Exp. d. Blattes abzugeben 24347

Ein öherr.-ungar. Patent.  
Handspinnmaschine ist zu verkaufen, oder Lizenz abzugeben. Offerte unter „Privilegium“ an die Exp. d. Bl. 24367

**Hohe Provision,**  
bei Verwendbarkeit auch fixes Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Karten. Offerte an das Bankhaus und Wechselgeschäft der Administration d. „Mercur“, S. Poltzer, Budapest, 5. Bez., Dorotheagasse 12. 2399

**Schrling**  
aus gutem Hause wird in ein Eigengeschäft, größere Provinzstadt, sofort aufgenommen. Näheres in der Exp. d. Bl. 24391

**Konturs.**  
In der Cserni-Dehotaer Gemeinde wird ein (צורק) Schochet (בדוק) Echotet (בדוק) ledigen Standes gesucht, der zugleich die Fähigkeit besitzt, die 4 Volksschulklassen zu unterrichten. Gehalt 150-200 fl. und freie Station. Bewerber wollen sich bei Salomon Weiß, Budapest, Mohrengasse 44, Th. 2 vorstellen. 24448

**Zwei Komptoir-Praktikanten,**  
abholbarte Handelschüler, mit schöner Handschrift, werden in einem größeren Expeditions-hause sofort acceptirt. Offerte unter „Fleißig“ an die Exp. 24446

**Gebrauchte Wagen**  
aller Gattungen, in gutem Zustande, Wagen-Bestandtheile Eisenbahn-Schienen zu Bauzwecken und Gerüstklammern billig zu haben bei Adolf Helfer & Bruder, Marktplat Nr. 13. Dasselbe Eisen und Verkauf von altem Eisen und Metallen. 24226

**Delbarrels**  
kauft ab allen Stationen Balog Soma, Budapest, 5. Bez. Waiqnerboulevard Nr. 18. 24340

**Gebrauchte Kassen**  
feuer- und einbruchssichere (alle Fabrikate), wie auch neue sind stets in größter Auswahl billig zu haben bei Pesty Bertalan, Budapest, Karlsring 7. 2382  
Zu einem seit 10 Jahren bestehenden gemischten Fabrikgeschäft wird behufs Erweiterung ein Kompagnon mit etlichen Tausend Gulden gesucht. Anträge unter „S. L.“ an die Expedition. 24436

Ein intelligentes, feines Fräulein bittet um Stelle zu mutterlosen Kindern oder als Hausfräulein Beschließerin, nur in Budapest. Schriftliche Anträge werden unter „Romilda“ an die Exp. erbeten. 11089

Egy grakorlott okleveles nevelőnő, ki különösen a német nyelv és zongorában teljes oktató adni képes, kerestetik. Ajánlatot, fizetési igényekkel, bizonyítványokkal és fényképpel Löwy Ferenczhez, Jász-Ápátira, címzendők. 2639

Három, népkolát látogató gyermekhez egy tanítónőt keresek, ki zongorázni, német és francia nyelvet tökéletesen tanítani képes. Ajánlatok képsítvénnyekkel dr. Név Józsefnek, Siófokom címzendők. 24373

**Ein Bäcker,**  
der eine Bäckerei selbstständig führen kann, wird per 20. Sept. aufgenommen bei Robert Wietoriz in Sep.-Nemets. 2652

**Ein Gewölblokal**  
samt Wohnung, guter Posten, ist per 1. November zu vermieten VII., Esömöröcstraße Nr. 46. 24306

**Zur Beachtung!**  
Zwei oder drei Kostnaben — auch erwachsene junge Leute — können bei mir anständige Kost und Quartier haben auch separates Zimmer. Referenzen zur Verfügung. Feldmann Abraham, Budapest, Königs-gasse 15. 2. Stock. Thür 9. 24339

Mehrere Wohnungen,  
2 Wirthslokaltäten, 1 Gewölb, gewöhnliches Geschäft, Weinteller, Magazine, Fruchtemmagazine und Stallungen, sind zum Theil vom 1. November ab, zum Theil sofort zu beziehen. Näh. Palatin-gasse 36. 2602

**1-2 Kostnaben**  
werden bei anständigen Leuten in Verpflegung genommen in der Nähe der Staats- und Realschulen. Adr. in der Exp. 24290

**Antiquitäten,**  
altes Gold, Silber, Juwelen, Edelsteine, alte Münzen, Bronzengrubungen, Uhren, so auch Verlagscheine werden zu höchsten Preisen gekauft bei Wisinger Mor, Juwelen- und Antiquitätenhandlung, Budapest, nur Hatvanergasse 15. 2480

**Pachtung.**  
Nächst Budapest sind 500 Joch Prima Acker für 1. Oktober zu verpachten. Adr. in der Exp. 23952

**Gelegenheitskäufe aus Konkursmassen.**  
Bourette-Stoffe 120 Cm. breit für Möbel pr. Mtr. früher fl. 2.20, jetzt 96 fr. Bourettegarnturen (2 Bett- und 1 Tischdecke) fl. 6.50, fl. 7.50, fl. 8.50. Gobelin-Garnitur (2 Bett- u. 1 Tischdecke) fl. 8.75 und fl. 9.25. Gobelin-Vorhänge, 2 Flügel, 8 Meter, 1 Fenster anstatt fl. 13.— nur fl. 6.— Chenillen-Vorhang, 1 Theil fl. 4.— Chenillen-Tischdecken von 50 fr. aufwärts, früher über das Doppelte kostete, im großen Partiewaaren-Sotale Serz Mor, Deák-gasse 7. 2655

**Musikwerk,**  
genannt Phönix, größtes Exemplar, erweist ein ganzes Orchester, mit 40 Nummern, ist sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. 24439

**3. 3.**  
Glücklich empfangen, heute 4 Uhr ersten Brief erhalten, hoffe noch heute zweiten, bin glücklich, erwarte mit Sehnsucht 3 Briefe dorthin. Es läßt Dich für immer Deine Z. 24456

**Wir suchen einen Erzieher**  
zum Unterrichte von 3 Kindern, der 3. Elementar- und zu 3 der 2. Gymnasial-Klasse. 7-7 unerschütterlich, etwas (777) bevorzugt. Gehalt nach Uebereinstimmung. Kochlitz & Friedmann in Kis-Baka, Post Kisvárdá. 24312

Ein Lichtes Hoilokal für jedes Geschäft gut geeignet per 1. November zu vergeben. Königs-g. Nr. 19 24371

Ein Schlafzimmernmöbel ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24366

**Dipl. Lehrer,**  
ledig, wünscht einen Posten für 1. September oder auch später. Adolf Rosenfeld, S. ö. ö. Győrök. 24381

**Geschäft,**  
welches eine Dame selbstständig leiten kann und lukrativ ist, wird anderem Unternehmen halber verkauft. Erforderliches Kapital 1000 bis 1500 fl. Zuschriften unter „1500“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 24378

**Einige Brunnen**  
werden an sachverständige Brunnenmacher zur Herstellung im Affordwege vergeben. Adresse in der Exp. d. Blattes. 24407

**Eine Partie**  
Fischbein-Milch der billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24442

**Tilda, Kisber.**  
Geld erhalten, Brief jedoch nicht. R. P. S. 2688

**Haus- u. Baugrund**  
zu verkaufen, 8. Bezirk, nahe der elektrischen Ringbahn und der Josefstädter Kirche, 222 Quadratklaster. Näheres in der Exp. 24444

**Daisy!**  
I thank you for your very kind letter, I am starting for home Friday. 24445

**Bei einer**  
anständigen Familie werden schulbesuchende Mädchen in ganze Verpflegung aufgenommen; französischer Unterricht und Konversation beigegeben. Für gute Aussicht wird garantirt. Große Baumgasse 6, Thür 5 Prof. fefferowitz. 24433

**Ein Praktikant**  
findet Aufnahme in einer Großhandlung. Näheres in der Exp. 24349

Zur gewöhnlichen „Gutfreund-schen“ Kaffeehaus, Andrássy-straße 35, sind wegen gänzlicher Renovirung des Geschäftes sämtliche **L u f e r,**  
darunter 2 Stück, passend in den elegantesten Salons, käuflich zu haben. Zu sprechen von 9-12. 24402

**Azonnal kiadandó:**  
Üllő-ut 11. sz., 1. emelet, 3 utca- és 2 udvari szobából, konyhából sat.-ből álló lakás. A legutányosabb áron. Bővebbet Sándor-utca 9, földszint 1. szám. 24414

**Knochen**  
in Wagonladungen werden zu Tagespreisen gekauft von der Ersten Budapest-Soröfärer Kunstdünger-Fabrik L. J. Rogporóh & Stein, Budapest, V., Béla-utca Nr. 1. 22184

**Erzieherinnen, Erzieher**  
mit oder ohne fremd. Sprachen und Musik, Kinder- u. Nonnen jeder Nationalität werden aufs Gewissenhafteste empfohlen und platirt durch die erste internat. pädag. Agentur Kéri Sándor, Budapest, Váci-körút 21. 24320

In einer Hauptstraße ist ein **Kaffeehaus**  
verbunden mit Gasthaus und großem Tanzsalon, überhaupt ein vorzügliches Wintergeschäft, staunend billiger Preis, wegen gänzlicher Zurückziehung vom Geschäft und Ueberseelund in die Provinz sofort sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24432

Feuer- und einbruchssichere **Kassen,**  
so auch 24131

**Banzer-Kassen**  
mit neu verbesserten Banzer-Schloß, so auch eiserne einbruchssichere **Zuwelensputte** mit Einrichtung zu den möglichst billigsten Preisen, auch gegen Raubzählung. **C. Polzer & Komp.,** Budapest, Gelléaplatz Nr. 5, v.s.-á-vis dem Haas'schen Pal. 24420

**Geld auf Lose**  
und **Werthpapiere**  
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigst das **Bank- u. Wechsel-geschäft** **S. Löry,** Hatvanergasse Nr. 17. 2372

**Felicitas.**  
Wir sind in L. Alle gesund. Hoffe dasselbe von Ihnen haben Sie Felicitas den 14. Gelesen? Viele Küsse. EWig treu. 24422

**Wohnung.**  
Ein schönes 2stückeriges Gassenzimmer und Küche sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 24427

**Praktikant**  
für Produktengeschäft gesucht. Offerten unter „R. G. 80“ an die Exp. 24430

**Junger Mann,**  
mit schöner Handschrift, perfekt ungarisch und deutsch, mit der Buchführung vertraut, wird zum sofortigen Eintritt aufgenommen. Näh. in der Exp. 24424

**Wohnung.**  
2 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Theresienring ist bis 1. November für fl. 30 zu vermieten. Näh. in der Exp. 24434

**Ein Lehrer**  
(Jsr., ledig) wird zu einem Knaben der 1. Gymnasialklasse, 1 Knaben und 1 Mädchen der ersten Volksschulklasse per 1. Sept. d. J. gesucht. Reflektanten, nur tüchtige Ungarn, mögen ihre Geheime sammt Gehaltsansprüchen einreichen an Dr. Singer Simon, Bage-Sellhe. 2676

**Dipl. Lehrer,**  
Jsr., verheirathet, womöglich kinderlos, zu 4. Normalsschülern und eine Bürgerfchülerin 3. Klasse wird bis 26. d. acceptirt. Gewünscht wird der Unterricht in deutscher, ungarischer Sprache und Handarbeit. Gehalt 300 fl. nebst Wohnung. Offerte mit Zeugnisabschriften an **Witkef. Turcsel, Turócmezgye.** 24429

**Konturs.**  
Ein unverheiratheter Lehrer, der auch Vorbeter sein muß, wird an der israel. Filial-gemeinde Kéthely, Somogy, zu acceptiren gesucht. Gehalt fl. 300 und ganze Verpflegung. Bevorzugt werden, die auch als Nothschlichter fungiren können. **Der Vorstand.** 2677

Jch suche vom 1., eventuell 10. September eine geprüfte **Erzieherin,**  
Israelitin, zu 5 Kindern, von denen eines die erste Bürgerfchule zu machen hat. Dasselbe muß sowohl im Deutschen, wie auch im Ungarischen, ferner in Handarbeit den nöthigen Unterricht ertheilen können. Jch zahle nebst freier Station fl. 20 monatlich. Offerte nebst Zeugnisabschriften an **Katharine Soufeder, Gutsbesitzerin in Urmeny, via Ny.-Zvanka** 24420

Suche einen **Diplom. Erzieher,**  
der der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist und in den Unterrichtsgegenständen des Unter-gymnasiums, sowie im Hebräischen Unterricht ertheilen kann. Gehalt fl. 200 und freie Station. Gesuche sammt Zeugnis an **Katharine Soufeder, Gutsbesitzerin in Urmeny, via Ny.-Zvanka** 24420

Jch suche per 1. September einen **Erzieher**  
(Israelit) zu einem Knaben, der die Gegenstände der 3. Realklasse unterrichten kann. Jahresgehalt 200 fl. nebst ganzer Verpflegung. Zeugnisse sammt Offerte an **Herman Fisch, K.-János, Szatmárer Komitat.** 24447

Ein junger **kräftiger Schweizer**  
mit schöner Handschrift, im Umgang gebildet, mit den besten Zeugnisfen versehen, sucht sofort Stelle als Magazinier, Kommiss, eventuell einen Vertrauensposten. Derselbe würde später an einem Geschäft theilnehmen. Offerte unter „Vertrauensposten“ an die Exp. 24452

Ein abholb. **Universitätslehre**  
und diplom. Privatlehrer, dessen langjährige pädagogische Thätigkeit von mehreren Lehrinstituten und angesehenen hauptstädt. Familien mit Auszeichnung dokumentirt wurde, wünscht gegen mäßiges Honorar in Gymn., Realschulen oder Elementar-Gegenständen, wie auch im Französischen und Violine Unterricht zu ertheilen. Gesell. Anträge unter „Dr. N. S.“ an die Exp. 2695

**Erzieherin,**  
sprachen- und klavierkundig, zu 3 mutterlosen Mädchen gesucht. Offerte mit Photographie zu richten unter Chiffre „L.“ poste restante Szászvár (Baranya). 2680

**Ein Kredit-**  
Informations-Bureau ist unter günstigen Bedingungen sehr billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24428

Gesucht wird ein für Klubtotalität geeignetes großes **Gassenzimmer,**  
Barriere oder 1. Stock, mit separatem Eingang, womöglich in der Nähe eines Restaurants. Offerte unter „B. R. E.“ an die Exp. 24451

Ein tüchtiger **Obermüller**  
für eine Provinz-Walzenmühle wird sofort angefeilt. Offerte nebst Zeugnisfen sind zu richten an **Herrn Hermann & Albert Bajt, Szantavér.** 2675

Gesuchtszahl 2334/1890. **Kundmachung.**  
Der gefertigte kön. Notar bringt hiemit zur Kenntniß, daß eine **Klavier-Drehorgel,** Eigentum des Michael Sipos zu Klempes, am 25. August, 3 Uhr Nm., im Magazin der Firma Jonas Roth & Co. (Theresienring Nr. 7), vom Fertigtigen in öffentlicher Feilbietung veräußert und an den Meistbietenden gegen Baarzahlung hintangegeben werden wird. Budapest, 20. August 1890. Dr. Karl Weiser, kön. Notar. 24437

**Im Zitherspiel**  
ertheilt ein praktischer Lehrer gründlichen Unterricht na h leichtfaßlichster Methode, namentlich für Kinder, für 50 fr. per Stunde. Adresse in der Expedition. 24450

**Braunweinshant,**  
alter Posten, billiger Zins wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 24435

**Kommiss**  
tüchtig in der Eisenbranche, der deutschen, ungarischen u. slavischen Sprache mächtig, sucht Posten per sofort anzutreten. Adresse in der Exp. 24455

Okl. **gyermekkertészno,**  
ki az elemi tantárgyakat tökéletesen képes oktatni, órákat, esetleg félnapra állást keres. Ajánlatok „H. 120“ alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 24454

Infolge Uebergabe meines **דוד משה שניידמן** Landongasse Nr. 3, habe ich mir ein **דוד משה שניידמן** ebenfalls Landongasse Nr. 3 erichtet und erbitte mir gültigen Zuspruch. Fremde Gäste können auch geräumiges Quartier bei mir bekommen. Hochachtung **דוד משה שניידמן** Adresse: David Herrmann, Budapest, Landongasse Nr. 8. 24369

Ein ganz neuer **Wagen**  
(Pasquet), rückwärts Dienerfah, ist um fl. 150 sofort zu haben. Näheres in der Exp. 24410

**Anstreicher**  
für Möbel wird dauernd beschäftigt (Winter u. Sommer). Fladerer werden bevorzugt. Adr. in der Exp. 24438

**Ein Kommiss,**  
der ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird in einem Herren-Modewaren-geschäft aufgenommen. Offerte unter „Modewaren“ an die Exp. 24441

**Junger Mann,**  
mit hübscher sinter Handschrift findet zum vorläufigen Monatsgehalt von fl. 25 sofort Anstellung. Mündliche Offerte an Weiß Gyula, Hatvanergasse 18. 24443